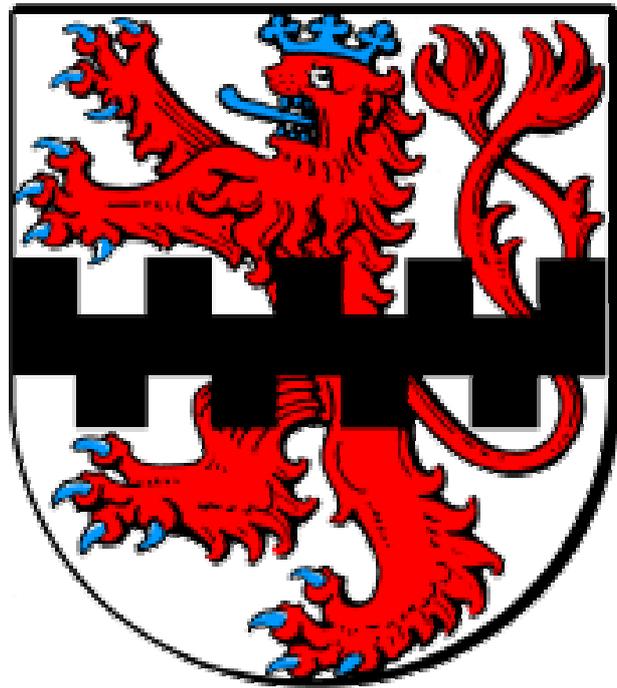


Feuerwehr Leverkusen



Jahresbericht 2005

Herausgeber:

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Feuerwehr
in Zusammenarbeit
mit der Statistikstelle und Stadtmarketing Leverkusen

Redaktion: Brandamtmann Dipl.-Ing. W. Montag
Oberbrandrat Dipl.-Ing. H. Greven

August 2006

Leiter der Feuerwehr verabschiedet



Dirk Hennebach

Der bisherige Leiter der Feuerwehr, Dirk Hennebach, wurde am 30.11.2005 offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Seinen Ausstand gab Herr Hennebach in gemütlicher Runde in der Fahrzeughalle der Feuerwache Süd. Hierzu waren u.a. Vertreter aus Politik und Wirtschaft, der Bezirksregierung Köln, Leiter benachbarter Feuerwehren, Vertreter der Hilfsorganisationen sowie Mitarbeiter (auch ehemalige) geladen.

20 Jahre war Dirk Hennebach Leiter der städtischen Feuerwehr. Er wurde 1945 im thüringischen Gräfenwerth geboren, machte in Hamburg Abitur und studierte Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Braunschweig. Seine berufliche Laufbahn begann er mit der Ausbildung zum Brandassessor in Gelsenkirchen (1978 bis 1985). Am 1. Mai 1985 war sein erster Dienstag bei der Stadt Leverkusen.

Wir bedanken uns für die langjährige gute und konstruktive Zusammenarbeit und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Leiter der Feuerwehr verabschiedet	3
Inhaltsverzeichnis	4
1. Leverkusen in Zahlen	
1.1 Größe / Ausdehnung	6
1.1.1 Fläche	6
1.1.2 Ausdehnung	6
1.1.3 Geographische Lage	6
1.2 Topographie	6
1.3 Nachbargemeinden	7
1.4 Bevölkerungszahl	8
1.5 Pendlerdaten	8
1.6 Verkehrswesen	8
1.6.1 Kraftfahrzeugbestand	9
1.6.2 Straßen	9
1.6.3 Bahnanlagen	9
2. Gliederung und Organisation	
2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen	10
2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen	11
2.3 Struktur der Gefahrenabwehr	12
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	12
2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte	12
2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr	13
3. Personal	
3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen	14
3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst	14
3.1.2 Verwaltungsbereich	14
3.1.3 Freiwillige Feuerwehr	14
3.1.4 Werkfeuerwehren	15
3.1.5 Jugendfeuerwehr	15
3.1.6 Musikzug	15
3.1.7 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen	16
3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr	17
3.3 Ehrungen 2005	18
3.4 Wechsel in der Zugführung	19
3.5 Verabschiedungen 2005	19
3.6 Totenehrungen 2005	19
4. Aus- und Fortbildung	
4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen	20
4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr	20
4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	20
4.2 Ausbildung im Rettungsdienst	20
4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten	21
4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr	21
4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	21

	Seite
5. Einsatzstatistik	
5.1 Brände	22
5.1.1 Brandeinsätze der Freiwilligen Feuerwehr	23
5.2 Technische Hilfeleistung	24
5.2.1 Technische Hilfeleistungseinsätze der Freiwilligen Feuerwehr	24
5.3 Rettungsdienst und Krankentransport	25
5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte	25
6. Vorbeugender Brandschutz	
6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	26
6.2 Brandschauen inkl. Nachschauen	26
6.3 Brandschutzaufklärung	26
6.4 Brandsicherheitswachen	27
6.5 Sonstiges	27
7. Technik	
7.1 Fahrzeugbestand	28
7.2 Kraftfahrzeugunfälle	29
7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand	29
8. Nachrichten- und Informationstechnik	30
9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)	31
10. Pressespiegel und Fotodokumentation	
10.1 Brandeinsätze	32
10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze	41
10.3 Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern	49
10.4 Ausbildung	51
10.5 Allgemeines	
10.5.1 Städtepartnerschaft	53
10.5.2 Feuerwehrlauf	55
10.5.3 Verschiedenes	57

1. Leverkusen in Zahlen

1.1 Größe / Ausdehnung

1.1.1 Fläche

Das Stadtgebiet Leverkusens umfasst eine Gesamtfläche von 78,85 km². Im Einzelnen werden die Flächen des Stadtgebietes wie nachfolgend in Tabelle 1 dargestellt genutzt.

Tabelle 1: Flächennutzung in Leverkusens

Stand: 31.12.2005

Nutzungsart	Fläche [km ²]	Anteil [%]
Gebäude- und Freifläche	28,26	35,8
Straßen, Wege, Plätze	9,00	11,4
Dauergrünland	4,99	6,3
Gartenland	1,47	1,9
Ackerland	13,63	17,3
Wald	8,47	10,7
Wasserflächen	3,71	4,7
Sonstige Flächen	9,32	11,8
Gesamt	78,85	100

1.1.2 Ausdehnung

Länge der Stadtgrenze: 56,0 km

Größte Ausdehnung:

Nord – Süd 8,9 km

West – Ost 15,3 km

1.1.3 Geographische Lage

Die geographische Lage des Stadtmittelpunktes ist: 51° 02' nördlicher Breite
06° 59' östlicher Länge

Der Unterschied der mitteleuropäischen Zeit gegen die Ortszeit beträgt + 32' 3''.

1.2 Topographie

Niedrigster Punkt (Hitdorfer Hafeneinfahrt): 35,1 m ü. NN

Höchster Punkt (Zufahrt Mülldeponie Burscheid): 198,7 m ü. NN

1.3 Nachbargemeinden

Die Stadt Leverkusen grenzt an folgende 7 Nachbargemeinden.

Im Norden bilden die Gemeinden Monheim am Rhein, Langenfeld und Leichlingen, im Osten Burscheid und Odenthal die Stadtgrenze Leverkusens. Im Süden und Westen (Strommitte) verläuft die Stadtgrenze gemeinsam mit der Grenze der Städte Köln und Bergisch Gladbach.



Abb. 1: Stadt Leverkusen mit Statistischen Bezirken und Nachbargemeinden

1.4 Bevölkerungszahl

162.063 Menschen lebten zum Stichtag 31.12.2005 in Leverkusen.

Tabelle 2: Einwohnerzahl pro Statistischen Bezirk

Stand: 31.12.2005

Statistischer Bezirk	Fläche [km ²]	Bevölkerung	Bevölkerungs- dichte pro km ²
Wiesdorf-West	7,44	9.290	1.249
Wiesdorf-Ost	2,42	9.208	3.805
Manfort	2,97	6.236	2.100
Rheindorf	6,25	16.435	2.630
Hitdorf	7,07	7.292	1.031
Opladen	6,72	23.022	3.426
Küppersteg	4,22	9.143	2.167
Bürrig	2,30	6.575	2.859
Quettingen	3,46	13.009	3.760
Bergisch Neukirchen	7,96	6.835	859
Waldsiedlung	1,12	3.171	2.831
Schlebusch-Süd	3,38	8.636	2.555
Schlebusch-Nord	5,81	13.023	2.241
Steinbüchel	9,74	14.752	1.515
Lützenkirchen	4,17	11.334	2.718
Alkenrath	3,84	4.102	1.068
Gesamt		162.063	2.055

1.5 Pendlerdaten

Am 30.06.2004 hatten in Leverkusen 60.829 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer einen Arbeitsplatz. Davon wohnten 30.553 bzw. 50,2 % in Leverkusen, während 30.276 bzw. 49,8 % als Einpendler in anderen Gemeinden wohnen. Von den 52.972 Einwohnern, die am gleichen Tag sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, sind 22.419 bzw. 42,3 % als Auspendler anderenorts tätig. Aus den Ein- und Auspendlerzahlen errechnet sich ein Einpendlerüberschuss in Höhe von 7.857.

1.6 Verkehrswesen

Die Stadt Leverkusen bildet einen Verkehrsknotenpunkt mit mehreren Bundesautobahnen, Bundesstraßen, Eisenbahnlinien und dem Rhein.

1.6.1 Kraftfahrzeugbestand

Der Kraftfahrzeugbestand in Leverkusen betrug am 31.12.2005 insgesamt 98.473 Fahrzeuge.

PKW	85.853
LKW	3.852
Zugmaschinen	640
Busse	230
Krafträder	6.935
<u>Sonstige</u>	<u>963</u>
Gesamt	98.473

Zusätzlich sind auf Leverkusens Straßen noch 5.924 Anhänger sowie 93 Sattelauf-
lieger im Bestand.

1.6.2 Straßen

Das Straßennetz von Leverkusen umfasst 1.067 Straßen mit einer Gesamtlänge von 477,9 km. Die Straßen gliedern sich folgendermaßen (Stand: 31.12.2005):

Bundesstraßen	25,7 km
Landstraßen	45,3 km
Kreisstraßen	12,1 km
Gemeindestraßen	369,3 km
<u>Sonstige Straßen</u>	<u>25,5 km</u>
Gesamt	477,9 km

Durch das Stadtgebiet Leverkusen führen drei Bundesautobahnen (A 1, A 3 und A 59) mit vier Autobahnanschlussstellen und zwei Autobahnkreuzen. Darüber hinaus durchqueren drei Bundesstraßen das Stadtgebiet.

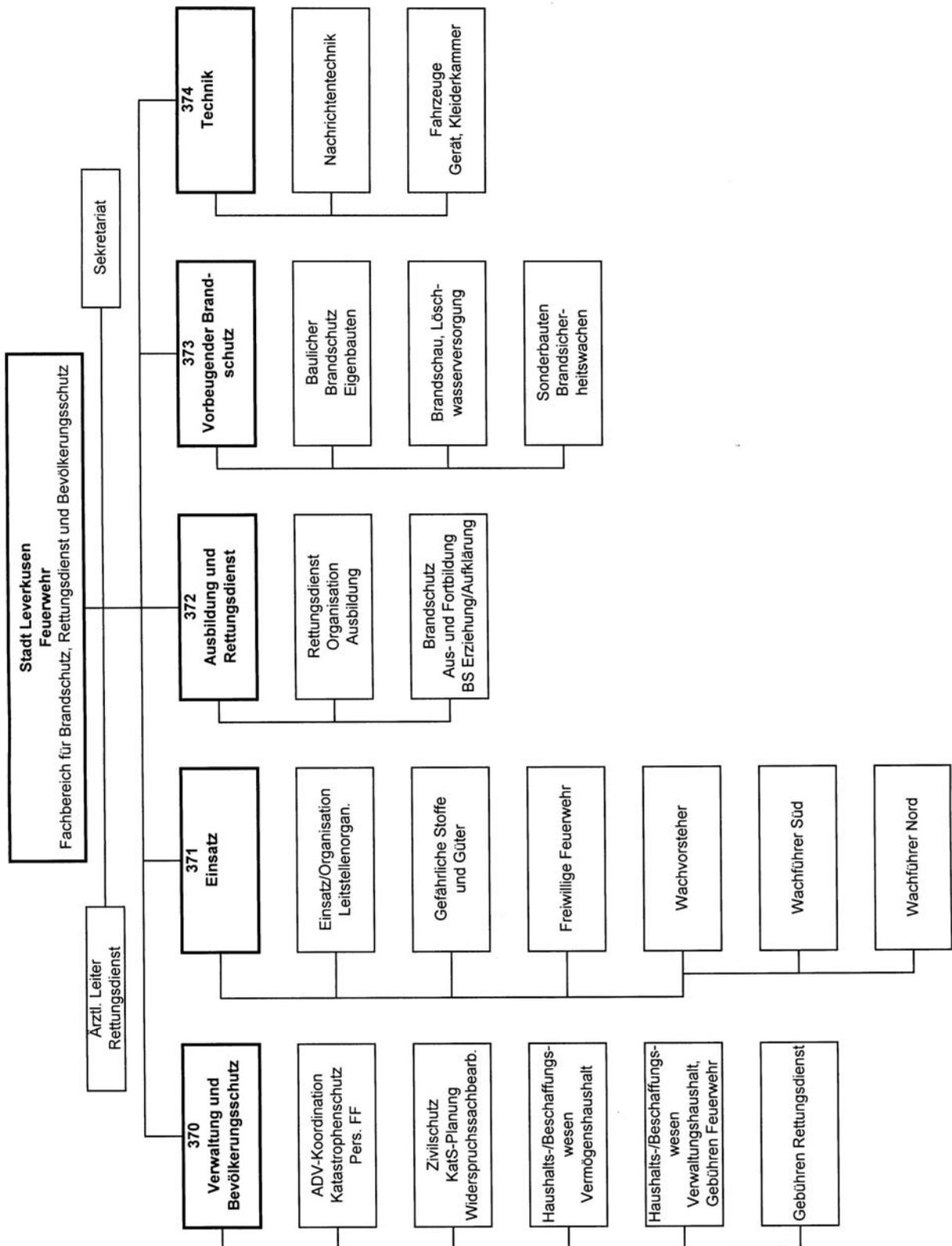
1.6.3 Bahnanlagen

Die Deutsche Bahn AG unterhält im Stadtgebiet Leverkusen an zwei Zugstrecken für den Personenverkehr sechs Bahnhöfe und Haltepunkte. Für den Güterverkehr existiert eine Strecke mit Güterbahnhof.

Zusätzlich werden vom Ausbesserungswerk der DB AG und der Dynamit Nobel AG ein- und mehrgleisige Anlagen mit Anschlussstellen an das Netz der Deutschen Bahn AG unterhalten.

2. Gliederung und Organisation

2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen



2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen

➤ Abwehrender Brandschutz

- Brandschutzdienst
- Hilfeleistungsdienst
- Umweltschutz: - Strahlenschutzdienst
 - Öl- und Giftalarmdienst

➤ Vorbeugender Brandschutz

- Stellungnahme zu Baugesuchen
- Brandschau
- Gestellung von Brandsicherheitswachen
- Brandschutzerziehung

➤ Rettungsdienst

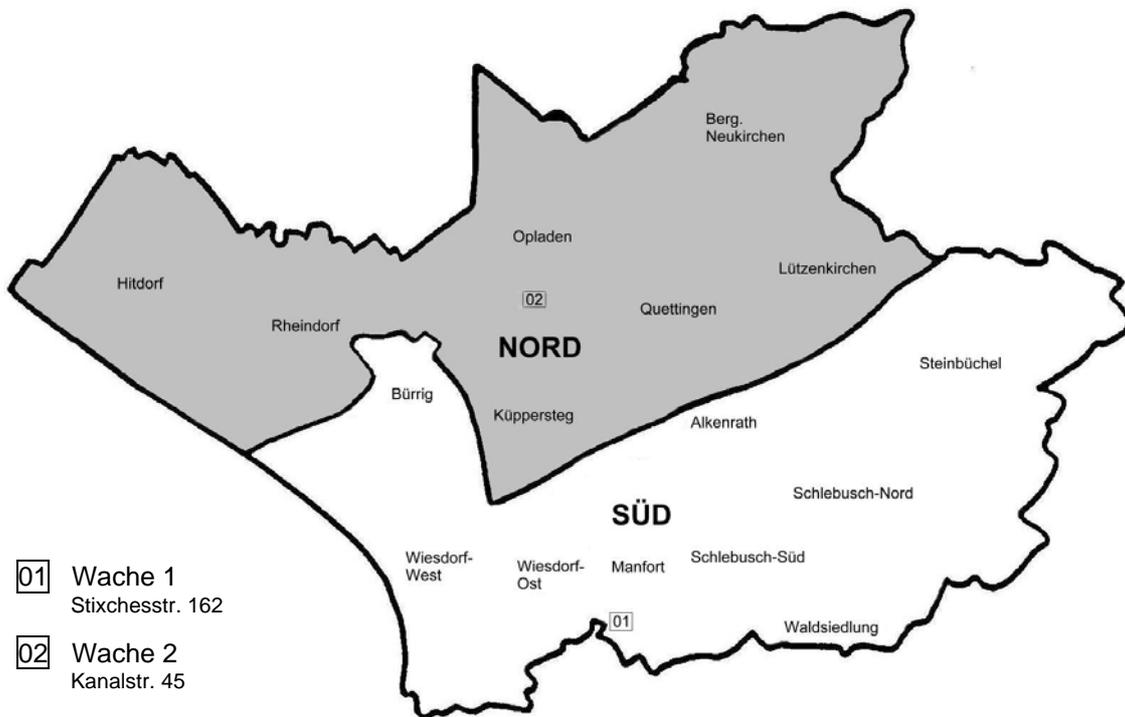
- Notfalleinsätze mit Notarzt
- Notfalleinsätze ohne Notarzt
- Krankentransportdienst

➤ Verwaltung und Bevölkerungsschutz

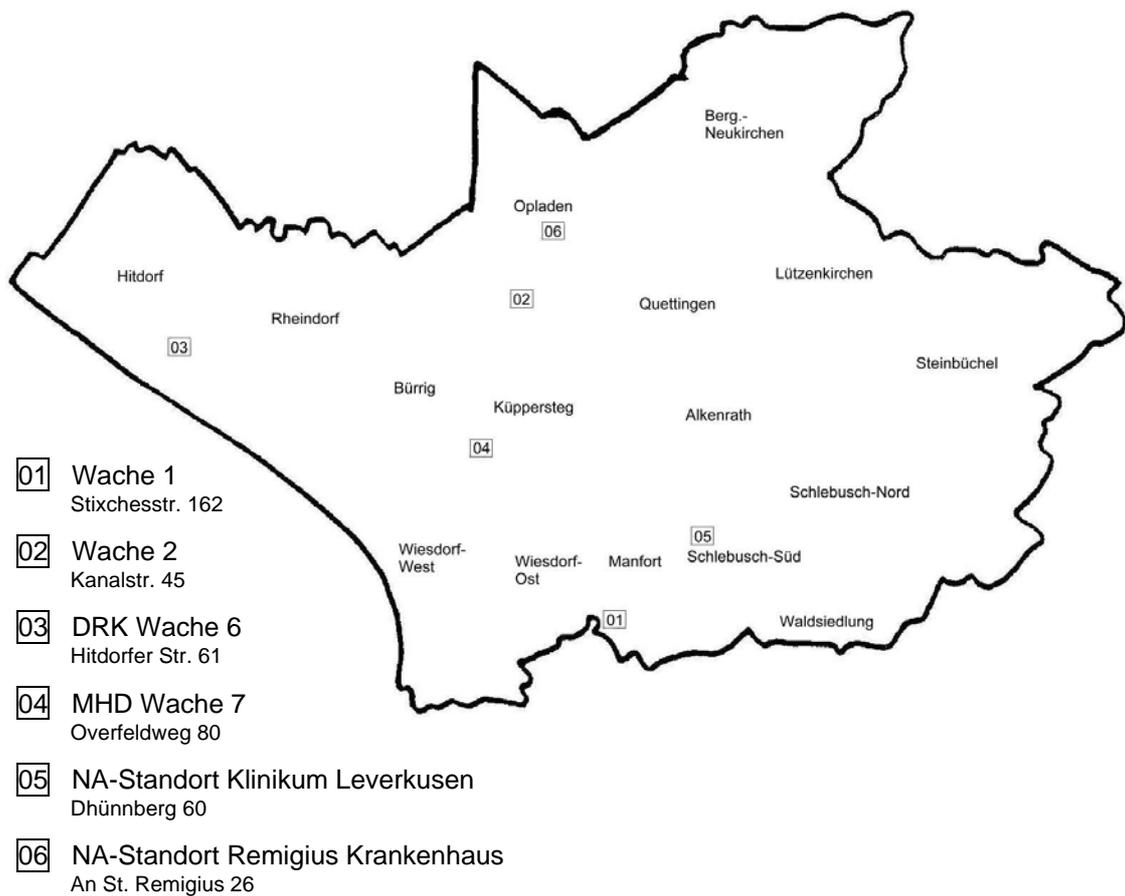
- Feuerwehrverwaltung
- Allgemeine Beschaffung
- Rettungsdienstabrechnung
- Feuerwehrabrechnung
- Personalverwaltung KatS
- Materialverwaltung KatS
- KatS-Planung
- Geheimschutzaufgaben

2.3 Struktur der Gefahrenabwehr

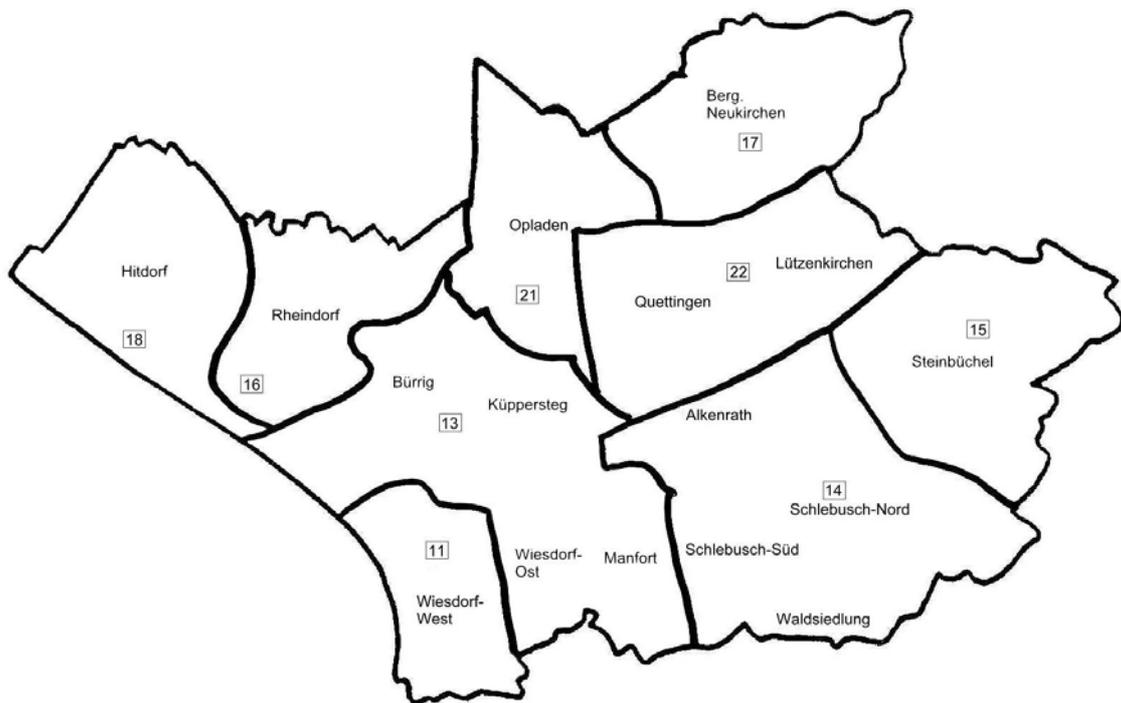
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr



2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte



2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr



11 LZ Wiesdorf
Moskauer Str. 3

13 LZ Bürrig
Im Steinfeld 43

14 LZ Schlebusch
Opladener Str. 2

15 LZ Steinbüchel
Krummer Weg 100

16 LZ Rheindorf
Auf der Grieße 5

17 LZ Berg. Neukirchen
Atzlenbacher Str. 8

18 LZ Hitdorf
Hitdorfer Str. 111

21 LZ Opladen
Kanalstr. 45

22 LZ Lützenkirchen
Lützenkirchener Str. 316

3 Personal

3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen

3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst

Stand: 31.12.2005

	Bes./Verg. Gruppe	Soll	Ist
Leitender Branddirektor	A 16	1	0
Oberbrandrat	A 14	1	1
Brandrat	A 13	1	-
Brandamtsrat	A 12	3	4
Brandamtmann/-frau	A 11	7	3
Brandoberinspektor	A 10	4	7
Hauptbrandmeister	A 9 m. Z.	8	8
Hauptbrandmeister	A 9	23	23
Oberbrandmeister	A 8	41	43
Brandmeister	A 7	62	64
Insgesamt:		151	153

3.1.2 Verwaltungsbereich

Stand: 31.12.2005

	Bes./Verg. Gruppe	Soll	Ist
Stadtamtsrätin/Stadtratsrat	A 12	1	0
Stadtoberinspektor	A 10	2	2
Stadtamtsinspektor	A 9 m. Z.	1	1
Stadtobersekretärin	A 7	1	1
Verwaltungsangestellte	BAT V c	1	1
Verwaltungsangestellte (Teilzeit)	BAT VI b	1	1
Verwaltungsangestellte (Teilzeit)	BAT VII	1	1
Verwaltungsangestellte	BAT VII	1	1
Insgesamt:		9	8

3.1.3 Freiwillige Feuerwehr

Stand: 31.12.2005

	Anzahl	
LZ Wiesdorf (11)	22	
LZ Bürrig (13)	29	
LZ Schlebusch (14)	44	
LZ Steinbüchel (15)	30	
LZ Rheindorf (16)	35	
LZ Berg. Neukirchen (17)	34	
LZ Hitdorf (18)	25	
LZ Opladen (21)	24	
LZ Lützenkirchen (22)	39	
Insgesamt:		282

3.1.4 Werkfeuerwehren

Stand: 31.12.2005

	Anzahl
Werkfeuerwehr Bayer AG	125
Werkfeuerwehr Dynamit Nobel	34
Insgesamt:	159

3.1.5 Jugendfeuerwehr

Stand: 31.12.2005

	Anzahl
LZ Schlebusch (21)	19
LZ Rheindorf (16)	24
LZ Berg. Neukirchen (17)	21
LZ Lützenkirchen (22)	28
Insgesamt:	92

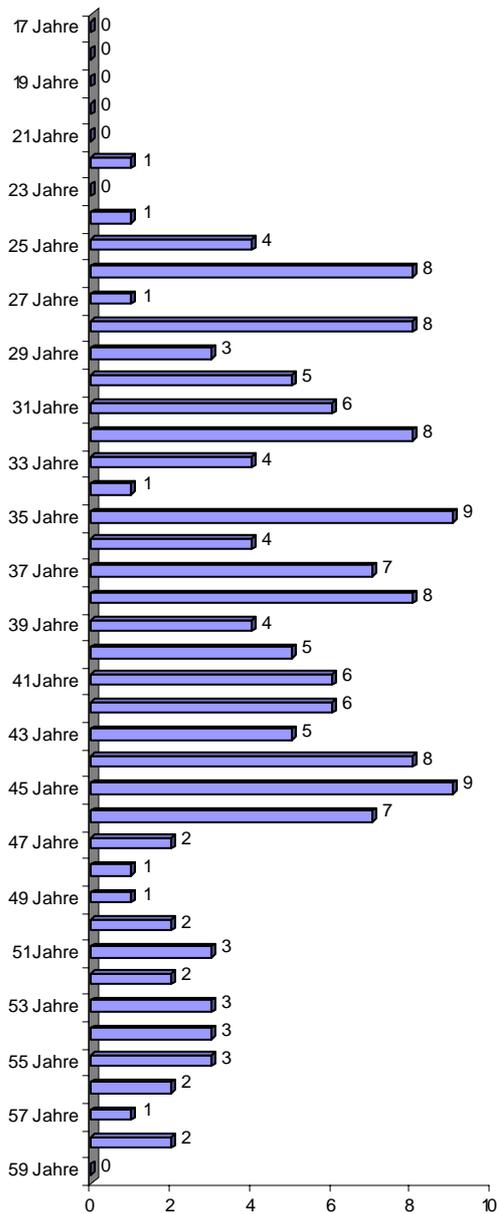
3.1.6 Musikzug

Stand: 31.12.2005

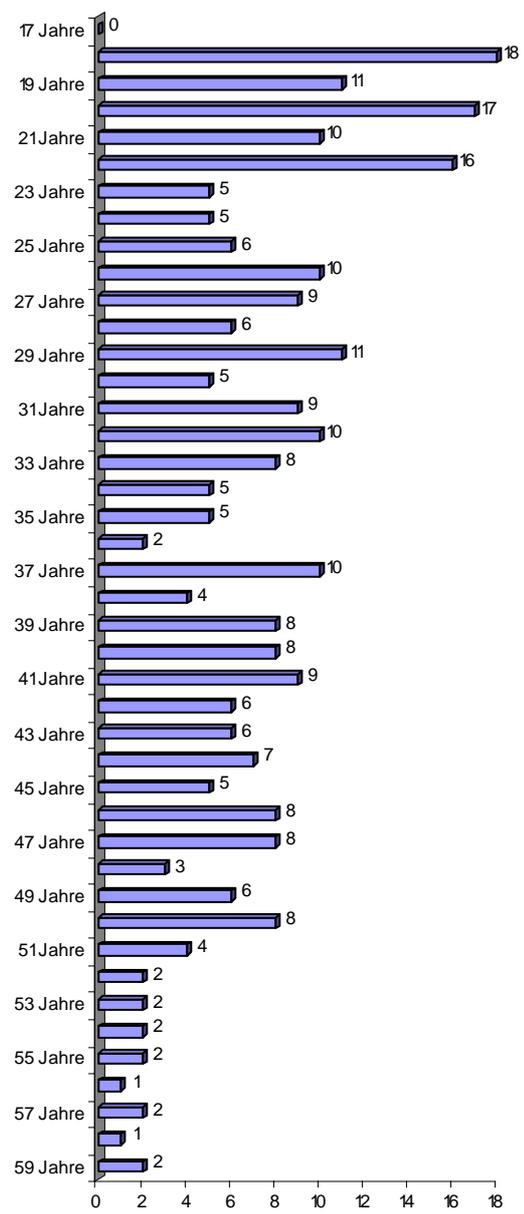
	Anzahl
Musikzug	23

3.1.7 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen

Lebensbaum der BF



Lebensbaum der FF



Durchschnittsalter: 38,82 Jahre

33,21 Jahre

Berechnung von: 153 Kräften der BF

282 Kräften der FF

3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr

Im Rahmen des Stadtfeuerwehrtages wurden folgende Kameradinnen bzw. Kameraden befördert:

Bezeichnung	Name	Löschzug
zur Feuerwehrfrau / zum Feuerwehrmann	Tim Knopp Daniel Hahn Patrick Hirsch Jens Schumann Martin Müller Thilo Wegner Stephan Müller Stephan Lutzmann Alina Jancke Daniel Komorek Jörn Sistig Mirco Jübermann Sven Schepers	Bürrig Opladen Wiesdorf Wiesdorf Schlebusch Schlebusch Schlebusch Rheindorf Berg.-Neukirchen Berg.-Neukirchen Berg.-Neukirchen Lützenkirchen Lützenkirchen
zum Oberfeuerwehrmann	Oliver Eich Thomas Klein Michael Polenz Christian Junga Rene Raschke Kai Oliver Schmitz Alexander Markus Sebastian Rischke Moritz Wiesner Florian Hofmann Klaus Kremer Christian Appel	Bürrig Bürrig Bürrig Schlebusch Schlebusch Steinbüchel Berg.-Neukirchen Berg.-Neukirchen Berg.-Neukirchen Opladen Opladen Lützenkirchen
zur Hauptfeuerwehrfrau / zum Hauptfeuerwehrmann	Steffi Peschel Ulrike Meuthen Tim Bodner	Steinbüchel Steinbüchel Lützenkirchen
zum Unterbrandmeister	Simon Eckardt Philip Heise Thomas Mielzarek Andreas Zander	Schlebusch Schlebusch Steinbüchel Opladen
zur Brandmeisterin / zum Brandmeister	Torsten Großmann Andreas Jansen Beate Conrad Udo Flöper	Wiesdorf Rheindorf Opladen Opladen
zum Brandinspektor	Alexander Malessa Torsten Hölzer	Bürrig Lützenkirchen

Zu Jugendfeuerwehrwarten wurden ernannt:

Oberfeuerwehrfrau	Monika Cordes	LZ Wiesdorf
Oberfeuerwehrmann	Alexander Steffen	LZ Berg.-Neukirchen
Oberfeuerwehrmann	Tristan Hehnen	LZ Berg.-Neukirchen

3.3 Ehrungen 2005

In Anerkennung **25-jähriger treuer Pflichterfüllung** verliehen Herr Oberbürgermeister Ernst KÜchler und Herr Dirk Hennebach den Kameraden

Oberbrandmeister	Matthias Otto	LZ Bürrig
Unterbrandmeister	Armin Gombert	LZ Schlebusch
Unterbrandmeister	Roland Oehlke	LZ Schlebusch
Oberfeuerwehrmann	Markus Jansen	LZ Berg.-Neukirchen
Oberfeuerwehrmann	Gerd Viehmeier	WF Bayer Leverkusen
Oberfeuerwehrmann	Wilfried Krüger	WF Bayer Leverkusen
Oberfeuerwehrmann	Michael Wodarsch	WF Bayer Leverkusen
Oberbrandmeister	Heinz-Leo Laschet	WF Bayer Leverkusen
Oberbrandmeister	Rudolf Leskovset	WF Bayer Leverkusen
Oberbrandmeister	Bernd Bochenek	WF Bayer Leverkusen
Oberbrandmeister	Jürgen März	WF Bayer Leverkusen

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber**.

In Anerkennung **35-jähriger treuer Pflichterfüllung** verliehen Herr Oberbürgermeister Ernst KÜchler und Herr Dirk Hennebach den Kameraden

Brandinspektor	Wilfried Breuch	LZ Schlebusch
Unterbrandmeister	Günter Guretzki	LZ Lützenkirchen
Oberbrandmeister	Manfred Kuchenbecker	BF Leverkusen
Oberfeuerwehrmann	Paul-Gerd Baehr	Werkfeuerwehr Bayer
Oberfeuerwehrmann	Karl-Heinz Lingscheid	Werkfeuerwehr Bayer
Oberfeuerwehrmann	Bernhard Piel	Werkfeuerwehr Bayer
Oberbrandmeister	Wolfgang Wirtz	Werkfeuerwehr Bayer

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold**.

Für besondere Leistungen im Dienste der Feuerwehr wurde

Hauptbrandmeister	Walter Franken	Novasep Synthesis
-------------------	----------------	-------------------

mit dem **Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber** von Herrn Ulrich Behrendt vom Deutschen Feuerwehrverband ausgezeichnet.

Für besondere Leistungen im Dienste der Jugendfeuerwehr wurde

Oberbrandmeister	Joachim Oltmann	Stadtjugendfeuerwehrwart
------------------	-----------------	--------------------------

mit der **Ehrennadel in Silber** des Landesfeuerwehrverbandes durch Herrn Hans-Jakob Lukas (JF NW) ausgezeichnet.

Für ihre **50-jährige Mitgliedschaft** in der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen wurden folgende Kameraden mit einer Urkunde geehrt:

Herr Franz-Josef Heynemann	LZ Schlebusch
Herr Rolf Görres	LZ Schlebusch

Für ihre **60-jährige Mitgliedschaft** in der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen wurden folgende Kameraden mit einer Urkunde geehrt:

Herr Günther Seeliger	LZ Schlebusch
Herr Peter Richrath	LZ Hitdorf

3.4 Wechsel in der Zugführung

Löschzug Bürrig

Herr Alexander Malessa wurde vom kommissarischen Zugführer des Löschzugs Bürrig zum Zugführer ernannt.

Löschzug Lützenkirchen

Herr Klaus Rüber wurde auf eigenen Wunsch als stellvertretender Zugführer des Löschzugs Lützenkirchen abberufen.

Herr Torsten Hölzer wurde zum stellvertretenden Zugführer des Löschzugs Lützenkirchen ernannt.

3.5 Verabschiedungen 2005

Verabschiedet aus dem aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr mit gleichzeitiger Übernahme in die Ehrenabteilung wurden:

Unterbrandmeister	Hans-Jürgen Wassenberg	LZ Hitdorf
Oberfeuerwehrmann	Markus Weber	LZ Berg.-Neuk.
Oberfeuerwehrmann	Peter Willms	LZ Berg.-Neuk.
Unterbrandmeister	Günter Guretzki	LZ Lützenkirchen

3.6 Totenehrungen 2005

In Anerkennung ihrer langjährigen treuen Pflichterfüllung trauern wir um die Kameraden:

Paul Engelen	BF Leverkusen, FF Lev. LZ Opladen
Hans-Gerd Schmitz	BF Leverkusen

Sie werden uns allzeit in guter Erinnerung bleiben.

4 Aus- und Fortbildung

4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen

4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	8

4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Grundausbildung zum Truppmann 1	Gerätehaus Schlebusch	13
Atemschutzgeräteträgerausbildung	Feuerwache 1, Stixchesstr.	10
Ausbildung Sprechfunker	Gerätehaus Schlebusch	43
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	4
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	4
Truppmannausbildung Teil 2	Gerätehaus Lützenkirchen	10
Technische Hilfeleistung	Geräteh. Berg.-Neukirchen	11
F III / F IV – Fortbildung	Gerätehaus Opladen	32

4.2 Ausbildung im Rettungsdienst

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fortbildungslehrgänge für Rettungsdienstpersonal	Klinikum Leverkusen	190
Fortbildung Lehrrettungsassistent	Köln	12

4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten

4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Verbandsführer (F/B V-I)	IdF Münster	1
Führungslehrgang (BmD (F))	IdF Münster	4
Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	IdF Münster	3
Seminar für Brandschutzingenieure	IdF Münster	2
Tagesseminare	IdF Münster	15
Seminar OrgL Fortbildung	IdF Münster	2
Führen im ABC-Einsatz (F/B ABC II)	IdF Münster	1
Seminar Sport	IdF Münster	1
Seminar Leitstelle	IdF Münster	2
Seminar Maschinisten, Ausbilderschulung	IdF Münster	1
Seminar Stab Stress	IdF Münster	1
Seminar Psychosoziale Unterstützung	IdF Münster	1
Dekontamination	AKNZ Ahrweiler	1
Erfahrungsaustausch für Beamte des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes	AKNZ Ahrweiler	2
MoFüSt	AKNZ Ahrweiler	6
Psychosoziale Notfallversorgung - Grundlagen	AKNZ Ahrweiler	1
Evakuierung von Krankenhäusern	AKNZ Ahrweiler	1
Führen u. Leiten auf der operativ-taktischen Ebene 1	AKNZ Ahrweiler	1
Chemische Risiken	AKNZ Ahrweiler	2
Leiter Sachgebiet 6 auf der operativ-taktischen Ebene 1	AKNZ Ahrweiler	1
Zusammenwirken der Einheiten der Gefahrenabwehr	AKNZ Ahrweiler	3

4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Zugführerlehrgang (F IV)	IdF Münster	1
Gruppenführerlehrgang (F III)	IdF Münster	2
Lehrgang Ausbildereignung	IdF Münster	1
Drehleitermaschinist, Ausbilderschulung	IdF Münster	1
Tagesseminare	IdF Münster	6
Seminar ABC-ErkuAd (F)	IdF Münster	2
Seminar Brandschutzerziehung	IdF Münster	1
Seminar Einführung in das Planspiel	IdF Münster	1
Seminar IuK (ELW 2), Ausbilderschulung	IdF Münster	1
Seminar Sicherheit	IdF Münster	1
Seminar Technische Hilfeleistung	IdF Münster	1
Vorsorgeplanung im medizinischen Bevölkerungsschutz	AKNZ	1
Fortbildung für Führungskräfte, ABC Schutz	AKNZ	1

5 Einsatzstatistik

5.1 Brände

A. Brandart	2004	2005
Kleinbrände	197	159
Mittelbrände	5	3
Großbrände	0	0
Brände gesamt	202	162
böswillige Alarmer	19	24
blinde Alarmer	158	165
durch Brandmeldeanlagen	85	80
Fehlalarmierungen gesamt	262	269
Gesamtalarmierungen	464	431

B. Brandobjekte	2004	2005
Wohngebäude	43	36
Verwaltungs- und Bürogebäude	2	–
Landwirtschaftliche Anwesen	6	–
Industriebetriebe	3	2
Gewerbebetriebe	10	16
Theater, Lichtspielth., Versammlungsr.	–	1
Fahrzeuge	26	19
Wald, Heide, Moor	19	4
Sonstige	93	84
Gesamt Brandobjekte	202	162

C. Brandursachen	2004	2005
Blitzschlag	–	–
Selbstentzündung	5	6
Explosion	–	–
Bauliche Mängel	–	–
Betriebl.- / maschinelle Mängel	5	–
Elektrizität	7	3
Sonstige Feuer-, Licht-, Wärmequellen	21	21
Vorsätzliche Brandstiftung	47	26
Fahrlässigkeit	19	27
Unbekannte Brandursache	98	79
Gesamt Brandursachen	202	162

Anzahl geretteter Personen in 2005	14
---	-----------

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2005	0
---	----------

5.1.1 Brandeinsätze der Freiwilligen Feuerwehr

A. Brandart	2004	2005
Kleinbrände	30	23
Mittelbrände	10	4
Großbrände	–	–
Brände gesamt	40	27
böswillige Alarmer	3	3
blinde Alarmer	8	13
durch Brandmeldeanlagen	42	65
Fehlalarmierungen gesamt	53	81
Gesamtalarmierungen	93	108

B. Brandobjekte	2004	2005
Wohngebäude	10	7
Verwaltungs- und Bürogebäude	–	–
Landwirtschaftliche Anwesen	–	–
Industriebetriebe	1	–
Gewerbebetriebe	2	3
Theater, Lichtspielth., Versammlungsrr.	1	–
Fahrzeuge	2	–
Wald, Heide, Moor	3	–
Sonstige	21	17
Gesamt Brandobjekte	40	27

C. Brandursachen	2004	2005
Blitzschlag	–	–
Selbstentzündung	2	1
Explosion	–	–
Bauliche Mängel	1	–
Betriebl.- / maschinelle Mängel	1	–
Elektrizität	2	–
Sonstige Feuer-, Licht-, Wärmequellen	6	–
Vorsätzliche Brandstiftung	8	5
Fahrlässigkeit	4	5
Unbekannte Brandursache	16	16
Gesamt Brandursachen	40	27

Anzahl geretteter Personen in 2005	0
---	----------

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2005	0
---	----------

5.2 Technische Hilfeleistung

Hilfeleistungsart		2004	2005
Menschen in Notlage		308	356
Tiere in Notlage		168	191
Betriebsunfälle		–	–
Einstürze von Baulichkeiten		1	–
Verkehrsunfälle / Verkehrsstörungen		–	–
Wasserschäden / Sturmschäden		7	9
GSG-Einsätze (insgesamt)		104	55
darin u.a. enthalten	Gasausströmungen	7	5
	Gefahrguteinsätze	14	1
	Ölunfälle	83	48
	Strahlenschutzinsätze	–	1
Sonstige technische Hilfeleistungen		218	314
Hilfeleistungen gesamt		806	925

Anzahl geretteter Personen in 2005	4
---	----------

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2005	3
---	----------

5.2.1 Technische Hilfeleistungseinsätze der Freiwilligen Feuerwehr

Hilfeleistungsart		2004	2005
Menschen in Notlage		2	3
Tiere in Notlage		–	–
Betriebsunfälle		–	–
Einstürze von Baulichkeiten		–	–
Verkehrsunfälle / Verkehrsstörungen		–	–
Wasserschäden / Sturmschäden		–	10
GSG-Einsätze (insgesamt)		2	1
darin u.a. enthalten	Gasausströmungen	–	–
	Gefahrguteinsätze	1	1
	Ölunfälle	1	–
	Strahlenschutzinsätze	–	–
Sonstige technische Hilfeleistungen		4	–
Hilfeleistungen gesamt		8	14

Anzahl geretteter Personen in 2005	0
---	----------

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2005	0
---	----------

5.3 Rettungsdienst und Krankentransport

Der Rettungsdienst der Stadt Leverkusen wird gemeinsam durchgeführt von

- der Feuerwehr Leverkusen,
- dem Deutschen Roten Kreuz,
- dem Malteser Hilfsdienst und
- Accon.

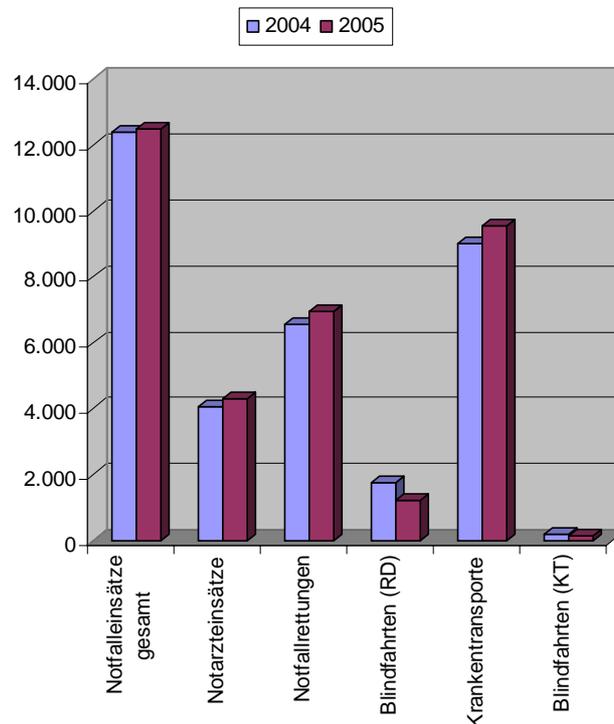
Notarzteinsatz Einsätze mit der Indikation zur sofortigen ärztlichen Hilfe. Der Patiententransport erfolgt in der Regel mit einem RTW.

Notfallrettung Einsätze, bei denen am Notfallpatienten unter Durchführung lebensrettender Maßnahmen die Transportfähigkeit herzustellen ist, bevor ein schonender Transport in ein geeignetes Krankenhaus erfolgen kann.

Krankentransport Einsätze, bei denen kranke oder verletzte Personen, die keine Notfallpatienten sind, unter sachgerechter Betreuung zu befördern sind.

5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte

		2004	2005	Entwicklung [%]
Notfalleinsätze gesamt		12.369	12.488	+ 1,0
darunter:	Notarzteinsätze	4.064	4.309	+ 6,0
	Notfallrettungen	6.557	6.967	+ 6,3
	Blindfahrten	1.748	1.212	- 30,7
Krankentransporte gesamt		9.005	9.566	+ 6,2
darunter:	Blindfahrten	192	154	-19,8



6 Vorbeugender Brandschutz

6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2004	2005
Pflege- und Betreuungsobjekte	28	19
Übernachtungsobjekte	–	–
Versammlungsobjekte	13	24
Unterrichtsobjekte	24	82
Hochhausobjekte	2	1
Verkaufsobjekte	14	15
Verwaltungsobjekte	3	4
Ausstellungsobjekte	–	4
Garagen	2	2
Gewerbeobjekte	81	76
Sonderobjekte	59	59
Gesamt	226	286

6.2 Brandschauen inkl. Nachschauen

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2004	2005
Pflege- und Betreuungsobjekte	73	4
Übernachtungsobjekte	45	32
Versammlungsobjekte	54	21
Unterrichtsobjekte	15	27
Hochhausobjekte	6	11
Verkaufsobjekte	–	33
Verwaltungsobjekte	–	6
Ausstellungsobjekte	–	–
Garagen	12	12
Gewerbeobjekte	1	31
Sonderobjekte	1	–
Gesamt	207	177

Registrierte Brandschauobjekte	2004	2005
Brandschauobjekte gesamt	816	824

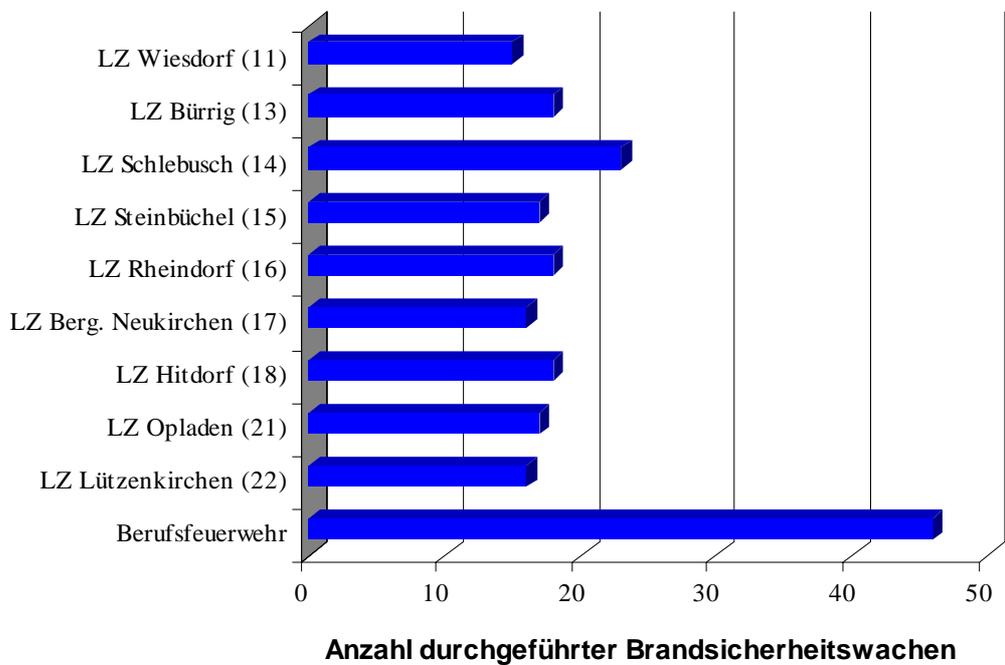
6.3 Brandschutzaufklärung

Brandschutzerziehung in Kindergärten durch:	2004	2005
LZ Wiesdorf (11)	–	2
LZ Bürrig (12)	11	6
LZ Schlebusch (14)	18	18
LZ Steinbüchel (15)	–	–
LZ Rheindorf (16)	–	22
LZ Berg. Neukirchen (17)	–	–
LZ Hitdorf (18)	3	3
LZ Opladen (21)	–	–
LZ Lützenkirchen (22)	6	–
Gesamt	38	51

6.4 Brandsicherheitswachen

Objekte	2004	2005
Forum	133	120
Festhalle Opladen	69	52
Bay Arena	22	27
Sonstige	4	4
Gesamt	228	203

Die in 2005 geleisteten Brandsicherheitswachen wurden durchgeführt von:



6.5 Sonstiges

Besuchergruppen:	2004	2005
Kindergärten	74	80
Schulen	10	11
Sonstige	7	6
Gesamt	91	97

7. Technik

7.1 Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2005

Fahrzeuge	BF	FF
Einsatzleitwagen	9	–
davon: KDOW	6	–
ELW 1	2	–
ELW 2	1	–
Löschfahrzeuge	5	21
davon: LF 8	–	5
LF 8/6	–	5
LF 16	1	–
LF 16/12	–	3
LF 16-TS	–	3
LF 24	2	–
TLF 8/18	1	–
TLF 16/25	–	5
TLF 24/50	1	–
Hubrettungsfahrzeuge	2	1
davon: DLK 23/12	2	1
Rüstwagen	2	2
davon: RW 1	–	2
RW 2	1	–
RW-G	1	–
Gerätewagen	6	–
davon: GW-Rett	1	–
GW-Wasserrettung	1	–
GW-Strahlenschutz	1	–
GW-Atemschutz	1	–
GW-Tier	1	–
GW-Logistik	1	–
Schlauchwagen	–	2
davon: SW-2000	–	2
Feuerwehranhänger	4	4
davon: FwA-Generator	–	1
FwA-Lima	1	–
DIA-Pumpenanhänger	–	1
FwA-Trailer	1	–
sonstige Anhänger	2	2

Fahrzeuge	BF	FF
sonstige Fahrzeuge	18	8
davon: WLF	3	–
AB-Boot	1	–
AB-Bel	1	–
AB-Mulde	2	–
AB-Mulde/Kran	1	–
AB-Wasser	1	–
AB-Schlauch	1	–
MTF	5	4
LKW	–	2
Krad	–	2
MZB	1	–
RTB 2	1	–
Gabelstapler	1	–
ABC-Zug-Fahrzeuge	–	2
davon: Erkundungsfahrzeug	–	1
LKW-DEKON	–	1
Krankentransport- und Rettungsfahrzeuge	19	–
davon: NEF	4	–
RTW	6	–
KTW	8	–
AB-ManV	1	–
Fahrzeuge insgesamt	65	40

7.2 Kraftfahrzeugunfälle

Stand: 31.12.2005

	2004	2005
Fahrzeuge der Berufs- und Freiwilligenfeuerwehr	10	12
Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr	19	21
Gesamt	29	33

7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2005

Zugänge	Abgänge
3 x MTF	3 x MTF
1 x LF 10/6	1 x LF 8
1 x NEF	1 x NEF
1 x AB-ManV	–

8. Nachrichten- und Informationstechnik

Stand: 31.12.2005

	2004	2005
aufgeschaltete Brandmeldeanlagen	120	122
Notrufleitungen		
Notruf	4	4
Rettungsdienst	2	2
Fernsprechanschlüsse		
BF	38	38
FF	8	8
KatS	2	2
Datenanschlüsse	2	10
Mobiltelefon		
D1 – Netz	2	0
D2 – Netz	23	28
D2 – Mobilfaxkarte	1	2
Fernsprecheinrichtungen		
Faxgeräte	7	11
Automatisches Wähl- und Ansagegerät	1	1
Dokumentationsanlage (20 Kanal)	1	1
Feuerwehr Infotelefon (20 Kanal)	1	1
Mobilfaxgeräte	2	3
Funkanlagen		
ortsfeste Funkanlage 4m – Band	3	3
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – BF	35	37
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – RettD	20	24
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – FF	33	34
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – KatS (FB 37)	2	2
Handsprechfunkgeräte 2m – Band BF	38	79
Handsprechfunkgeräte 2m – Band RettD	11	16
Handsprechfunkgeräte 2m – Band FF	60	71
Digitale Alarmierung		
Digitale Alarmumsetzer	3	3
Digitaler Alarmgeber	1	1
digitale Funkmeldeempfänger BF	51	44
digitale Funkmeldeempfänger RettD u. Open Team	39	50
digitale Funkmeldeempfänger FF	231	263

9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)

	2005 Ansatz			2004 Rechnungsergebnis		
	Verw.- Haushalt €	Verm.- Haushalt €	Gesamt €	Verw.- Haushalt €	Verm.- Haushalt €	Gesamt €
Ausgaben						
Gemeindehaushalt	502.160.000	48.238.900	550.398.900	423.551.371	49.890.050	473.441.421
Feuerwehrhaushalt	11.000.350	2.317.800	13.318.150	10.245.080	734.872	10.979.952
Anteil der Feuerwehr am Gesamthaushalt	2,19%	4,80%	2,42%	2,42%	1,47%	2,32%
Feuerwehrhaushalt Einnahmen						
Feuerlöschwesen	572.250	260.000	832.250	513.410	421.099	934.509
Rettungsdienst	4.123.000	250000	4.373.000	4.214.798	0	4.214.798
Zivilschutz	160.000	0	160.000	135.271	0	135.271
Gesamt	4.855.250	510.000	5.365.250	4.863.479	421.099	5.284.578
Ausgaben						
Feuerlöschwesen	6.689.550	1.503.500	8.193.050	6.487.274	428.337	6.915.611
Rettungsdienst	4.134.800	812.000	4.946.800	3.597.082	232.811	3.829.893
Zivilschutz	176.000	2.300	178.300	160.724	73.724	234.448
Gesamt	11.000.350	2.317.800	13.318.150	10.245.080	734.872	10.979.952
Aufteilung der Ausgaben						
Feuerlöschwesen						
Personalkosten	4.325.050	-	4.325.050	4.251.495	-	4.251.495
Betriebskosten	2.364.500	-	2.364.500	2.235.779	-	2.235.779
Fahrzeuge	-	943.500	943.500	-	311.876	311.876
Techn. Anlagen, Geräte	-	560.000	560.000	-	116.461	116.461
Rettungsdienst						
Personalkosten	1.885.750	-	1.885.750	1.574.007	-	1.574.007
Betriebskosten	2.249.050	-	2.249.050	2.023.075	-	2.023.075
Fahrzeuge	-	505.000	505.000	-	181.017	181.017
Techn. Anlagen, Geräte	-	307.000	307.000	-	51.794	51.794
Zivilschutz						
Personalkosten	112.500	-	112.500	107.767	-	107.767
Betriebskosten	63.500	2.300	65.800	52.957	73.724	126.681
Gesamt	11.000.350	2.317.800	13.318.150	10.245.080	734.872	10.979.952

10. Pressespiegel und Fotodokumentation

10.1 Brandeinsätze

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brand eines Wärmetauschers

Am Mittwoch, den 19.01.2005, kam es gegen 16:45 Uhr aus bisher ungeklärter Ursache in einer Produktionsanlage, Geb. H 12 der Firma LANXESS, zu einem Brand von Produktablagerungen (Borverbindungen) in einem zu Wartungsarbeiten geöffneten Wärmetauscher. Der Wärmetauscher ist Teil einer Anlage zur Herstellung von Feinchemikalien.

Die Berufsfeuerwehr (BF) Leverkusen wurde gegen 17:00 durch die Sicherheitszentrale (SiZe) Bayer ins Werk gerufen. Zwei Trupps der BF wurden als Sicherheitstrupps zur Verfügung gestellt. Die restlichen Kräfte der BF blieben in Bereitstellung. Nachdem der Brand gegen 18:00 Uhr mittels Metallbrandpulver gelöscht war, konnten die Kräfte der BF aus dem Einsatz ausgelöst werden.

Gegen 22:45 Uhr bemerkte die von der Werkfeuerwehr Bayer eingesetzte Brandsicherheitswache, dass es zu einer erneuten Entzündung der Ablagerungen gekommen war. Daraufhin wurden durch die SiZe Bayer Kräfte der BF Leverkusen und der BF Köln angefordert. Mit insgesamt sieben Einsatzkräften unter umluftunabhängigen Atemschutz unterstützte die BF Leverkusen die Werkfeuerwehr Bayer bei der Brandbekämpfung. Kräfte der BF Köln stellten den Brandschutz im restlichen Chemiepark sicher. Durch die Werkfeuerwehren Bayer Dormagen sowie Forschungszentrum Jülich wurden Löschmittelreserven (Metallbrandpulver) bereitgestellt.

In beiden Fällen wurde niemand verletzt. Luftmessungen ergaben, dass keine Gefahr für Mitarbeiter und Nachbarn des Werkes bestand. Es kam zu keinem relevanten Sachschaden.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Rauchentwicklung in Küche

Am Montagabend (24.01.2005) wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Brand in die Odenthaler Straße nach Schlebusch gerufen. Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass die Küche der betroffenen Wohnung verraucht war. Die Mieterin hatte schon mit einem Eimer Wasser versucht den Brand im Bereich des Elektroherdes zu löschen, jedoch ohne den gewünschten Erfolg. Der Brand wurde schließlich durch einem Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und Kübelspritze gelöscht. Die Wohnung wurde stromlos geschaltet und ein Lüfter zum Entrauchen der Wohnung eingesetzt.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Heißgelaufene Bremsen

Am Samstagabend (05.02.2005) wurde die Feuerwehr Leverkusen nach Schlebusch in die Von-Diergardt-Straße zur dortigen Bushaltestelle gerufen. Bei Eintreffen der BF an o.g. Bushaltestelle trafen die Einsatzkräfte auf einen abgestellten Linienbus der KVB, der im Bereich aller vier Reifen eine starke Rauchentwicklung aufwies. Die Passagiere des Linienbusses waren bereits aus dem Bus gestiegen und warteten im Bereich der Bushaltestelle.

Erste Erkundungen ergaben, dass durch einen technischen Defekt an der Hydraulik die Bremsen des Busses blockierten, so dass diese heißliefen und zu der starken Rauchentwicklung führten. Die Bremsen waren so heißgelaufen, dass akute Brandgefahr bestand. Daraufhin wurden ein S-Rohr sowie ein Feuerlöscher in Bereitschaft vorgenommen. Probleme ergaben sich beim Versuch den Motor des Busses abzustellen. Alle herkömmlichen Möglichkeiten den Motor abzustellen zeigten nicht den erwünschten Erfolg. Schließlich wurde mit Hilfe eines Kohlendioxidlöschers über den Luftansaugstutzen soviel Kohlendioxid eingeblasen bis der Motor ausging.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Sperrmüll brannte

Am Samstagabend (05.02.2005) wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Brand in den Alten Grenzweg nach Schlebusch gerufen. Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass ca. 1 m³ Sperrmüll aus bisher ungeklärter Ursache in Brandt geraten waren. Der Sperrmüll lagerte neben einem Einfamilienhaus direkt an dessen Fassade. Diese wurde teilweise in Mitleidenschaft gezogen. Der Besitzer des Hauses hatte bis zum Eintreffen der Feuerwehr bereits das Feuer mit einem Gartenschlauch gelöscht.

Einsatzkräfte der Feuerwehr zogen den Sperrmüll auseinander und kontrollierten diesen sowie die Hausfassade mittels Wärmebildkamera nach Glutnestern. Es konnten keine Glutnester festgestellt werden, so dass die Einsatzstelle der Polizei übergeben werden konnte.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

LKW-Brand auf der A1

Am Freitag, 11.02.2005, um 19:00 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem LKW-Brand auf der BAB A1 Richtung Dortmund gerufen. Beim Eintreffen der Feuerwehr kurz vor der Ausfahrt Burscheid brannte die Zugmaschine eines Sattelzuges in voller Ausdehnung. Der Fahrer hatte das Fahrzeug unverletzt verlassen können.

Der Brand wurde von einem Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz mittels Schnellangriff und einem weiteren Trupp mit einem C-Rohr gelöscht. Der Einsatz war um 20:30 Uhr beendet.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brannte Dunstabzugshaube

Am Samstag, 12.02.2005, um 17:27 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen nach Wiesdorf in die Hauptstr. 87b gerufen. Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass die Räumlichkeiten eines Imbiss-Restaurants verraucht waren. Der Strom war ausgefallen.

Die Feuerwehr geleitete zunächst alle Gäste des Restaurants vor das Gebäude. Parallel hierzu wurde nach der Ursache der Verrauchung erkundet. An der Dunstabzugshaube über dem Grill konnte der Brandherd ausgemacht werden. Hier waren Fettablagerungen im Bereich der Dunstabzugshaube sowie in der weiterführenden Abluftleitung in Brand geraten. Die Verkleidung der Dunstabzugshaube wurde entfernt und der Brand mit einem CO₂-Löscher gelöscht.

Weiterhin ging im Hinterhof ein Trupp über zwei Steckleiterteile zur Austrittsstelle der Abluftleitung vor, öffnete diese mittels Werkzeug und flutete ebenfalls von dort aus die Abluftleitung mit CO₂. Die nähere Umgebung der Dunstabzugshaube wurde anschließend mit Hilfe einer Wärmebildkamera nach Glutnestern kontrolliert. Es konnten jedoch keine Glutnester mehr festgestellt werden. Der Innenhof musste für die Dauer der Arbeiten mit zwei Arbeitsstellenscheinwerfern ausgeleuchtet werden.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Zimmerbrand im 13. OG eines Hochhauses

Am Montagabend (14.02.2005) gegen 20:33 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Zimmerbrand nach Manfort in die Gustav-Heinemann-Str. gerufen. Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass es im Schlafzimmer einer Wohnung im 13. OG des Hochhauses brannte. Die Bewohner dieser Wohnung hatten bereits versucht den Brand zu löschen, aber ohne den gewünschten Erfolg. Sie hatten vor Eintreffen der Feuerwehr die Wohnung selbständig verlassen.

Der Brand wurde von einem Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz mittels Kübelspritze gelöscht. Aller Voraussicht nach waren im Schlafzimmer aufgestellte Kerzen die Brandursache. Diese setzten zunächst die Gardienen des Zimmers, anschließend den Teppich und diverse Kleidungsstücke in Brand. Aufgrund der frühen Alarmierung und des zügigen Eingreifens der Feuerwehr konnte Personenschaden sowie größerer Sachschaden vermieden werden.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brand in einem Wohnheim der Caritas

Am Dienstag, 15.02.2005, um 17:04 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Wohnungsbrand nach Schlebusch in die Gezelinallee gerufen. Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass es in einer Wohnung im Dachgeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes brannte. Fünf Bewohner wurden zu diesem Zeitpunkt noch vermisst. Sieben Personen konnten sich über das nicht verrauchte Treppenhaus selbst retten.

Zur Menschenrettung wurden drei Trupps unter umluftunabhängigen Atemschutz eingesetzt. Die fünf vermissten Personen konnten gerettet, über das Treppenhaus ins Freie und dem Rettungsdienst übergeben werden. Bei der Suche nach den vermissten Personen mussten zahlreiche Türen gewaltsam von der Feuerwehr geöffnet werden. Das Feuer konnte rasch mittels Kübelspritze gelöscht werden. Alle Wohnungen im Dachgeschoss sind aufgrund des Brandes zurzeit nicht bewohnbar.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Fettexplosion in einer Küche

Am Samstag, 19.02.2005, um 12:34 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Küchenbrand nach Küppersteg in die Alte Landstraße gerufen. Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass die Küche in einer Wohnung im Erdgeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes brannte. Ursache für den Brand war eine Fettüberhitzung mit anschließender Entflammung des Fettes. Die Bewohnerin wollte das brennende Fett mit Wasser ablöschen. Durch ihr Handeln kam es jedoch zu einer Brandausbreitung (Fettexplosion), so dass Teile ihrer Küchenzeile in Brand gerieten. Die Bewohnerin inhalierte dabei giftige Rauchgase.

Einsatzkräfte der Feuerwehr übergaben die Bewohnerin dem Rettungsdienst. Sie wurde vor Ort erstversorgt und anschließend ins Krankenhaus gefahren. In der Küche vorgefundene Brandnester wurden abgelöscht, ausgeräumt und mit Hilfe einer Schuttmulde auf dem Balkon abgelegt. Weiterhin wurde die Wohnung durch Öffnen aller Fenster quergelüftet.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brannte Einbauspülmaschine

Am Samstag, 19.02.2005, um 16:20 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Brand nach Quettingen in die Lützenkirchener Straße gerufen. In der Küche einer Wohnung im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses brannte eine Einbauspülmaschine. Der Bewohner hatte bereits vor Eintreffen der Feuerwehr die brennende Spülmaschine aus dem Unterbau in die Küchenmitte gezogen, selbst versucht zu löschen und dabei giftige Rauchgase inhaliert. Bei Eintreffen der Feuerwehr saß der Bewohner der betroffenen Wohnung vor dem Gebäude auf einem Stuhl. Ein Teil der Wohnung sowie der Treppenraum waren verraucht.

Zur Brandbekämpfung ging ein Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz mit Kübelspritze vor. Der Bewohner der betroffenen Wohnung wurde vom Rettungsdienst vor Ort erstversorgt und anschließend ins Krankenhaus gefahren.

Die defekte Spülmaschine wurde aus der Wohnung gebracht und vor dem Gebäude abgestellt. Zur Belüftung der Wohnung und des Treppenhauses wurde ein Lüfter eingesetzt. Anschließend wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.



Fotos: Uwe Miserius

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Flachdach brannte

Am Donnerstag, 24.02.2005, um 14:35 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Flachdachbrand nach Opladen in die Humboldtstraße gerufen. Dort wurden von Dachdeckern Reparaturarbeiten an einem Flachdach durchgeführt. Hierbei kam es zu einer Überhitzung der Dachhaut und einem anschließenden Dachhautbrand von ca. zwei Quadratmetern Größe. Die Dachdecker hatten vor Eintreffen der Feuerwehr mit Hilfe eines Pulverlöschers versucht den Brand zu löschen, aber ohne den gewünschten Erfolg.

Zur Brandbekämpfung ging ein Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und C-Rohr vor. Um alle Glutnester erreichen zu können, mussten weitere Teile der Dachhaut durch die Feuerwehr geöffnet werden. Personen kamen bei diesem Ereignis nicht zu Schaden.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Zwei Gartenlauben brannten

In der Nacht zum Sonntag, 27.02.2005, um 00:27 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Brand zweier Gartenlauben nach Manfort in den Moosweg gerufen. Bei Ankunft der Feuerwehr an der Einsatzstelle brannten zwei Gartenlauben in voller Ausdehnung. Die erste Laube befand sich in unmittelbarer Nähe der Einfahrt zur Kleingartenanlage, die Zweite etwa 200m davon entfernt. Um auf das Gelände der Kleingartenanlage zu gelangen, musste das Einfahrtstor gewaltsam von der Feuerwehr geöffnet werden.

Zur Brandbekämpfung wurden zwei Einsatzabschnitte (EA) gebildet: EA 1 erste Gartenlaube und EA 2 zweite Gartenlaube. Im EA 1 wurde der Brand durch einen Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz (PA) mit einem S-Rohr gelöscht. Im EA 2 wurden zwei Trupps unter PA und zwei C-Rohren zur Brandbekämpfung eingesetzt. Weiterhin wurden durch die vorgehenden Trupps beide Lauben auf Personen und Gasflaschen überprüft. Die Überprüfung ergab, dass sich weder Personen noch Gasflaschen in den Lauben befanden.

Um 06:00 Uhr und um 10:00 Uhr wurden nochmals Brandkontrollen in den Einsatzabschnitten durchgeführt. Abschließend wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Zimmerbrand

Die Feuerwehr Leverkusen rückte am Sonntag den 06.03.05 geg. 09:47 Uhr zu einem Zimmerbrand in der Sauerbruchstr. 76 aus. In einem Mehrfamilienhaus war in der Küche einer Erdgeschosswohnung ein Brand ausgebrochen. Als Brandursache wird überhitztes Fett auf dem Herd vermutet. Das Feuer breitete sich in der Küche aus und es kam zu einer sehr starken Rauch- und Wärmeentwicklung in der ganzen Wohnung. Weil die Wohnungstüre offen gelassen wurde, breitete sich der Rauch im Treppenhaus aus. Die Wohnungsinhaberin konnte sich ins Freie retten. Eine Hausbewohnerin der oberen Wohnung versuchte sich über den Treppenraum zu retten, wegen der starken Verrauchung konnte sie jedoch nicht nach unten gehen. Sie öffnete dann im 2.OG das Fenster des Treppenhauses und machte sich dort bemerkbar. Sie wurde von der Feuerwehr über eine Drehleiter gerettet und mit starken Verbrennungen sowie einer Rauchvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert. Ein Feuerwehrbeamter zog sich dabei leichte Verbrennungen im Gesicht zu.

Die Sauerbruchstraße wurde während des Einsatzes von der Polizei gesperrt.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brand bei Cleanway Solingen

Am Samstag, 23.04.05, wurde die Feuerwehr Leverkusen um 23:48 Uhr zu einem Feuermelderalarm bei der Firma. Cleanway gerufen. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurde der Brand eines Radladers in der Halle 1 festgestellt. Nach dem Öffnen des Hallentores konnte der Brand mit 2 Rohren unter Atemschutz gelöscht werden. Die Halle wurde bereits während der Brandbekämpfung quergelüftet.

Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr (ELW, LF 16/12, LF 24, DLK 23/12) und die Freiwillige Feuerwehr, LZ Lützenkirchen (TLF 16/25) mit insgesamt 22 Einsatzkräften. Der Einsatz war um 00:58 Uhr beendet.

Rheinische Post 02.05.2005

Großbrand bei Dystar

Die schwarze **Rauchwolke** über dem Bayer-Werk alarmierte am Samstag halb Leverkusen: Der **Großbrand** in dem DyStar-Produktionsbetrieb forderte **fünf Leichtverletzte** (Feuerwehrleute) und hohen Sachschaden.

VON ULRICH SCHÜTZ

WIESDORF Der Feueralarm lief am Samstag gegen 14.35 Uhr auf. Die Leverkusener Bayer-Feuerwehr musste nicht weit fahren: Die Unglücksstelle liegt in direkter Nachbarschaft zur Zentrale der Feuerwehr am Pfortner 1. Die Flammen fraßen sich durch zwei Stockwerke des großen DyStar-Farbenproduktions- und Lagergebäudes, das neben der B8 am Werkszaun steht. Die Schichtgruppe (zehn Mann) konnte sich rechtzeitig retten. Erst vier Stunden später gab die Einsatzleitung Entwarnung, gegen 19.30 Uhr hieß es „Feuer gelöscht“.

Ob ein heiß gelaufener Motor, ein Produktionsproblem oder anderes das Feuer auslösten, blieb gestern unbeantwortet. Erst sollen die Sachverständigen ermitteln. Die Bayer-Sprecher machten keinerlei Angaben zur Ursache des Unglücks. Der Brandherd lag aber wohl im Bereich einer Filterpresse. Dort entzündete sich ein Farbzwischenprodukt, so Bayer-Sprecherin Kerstin Nacken. Der Brand breitete sich wohl blitzschnell über die Etagen aus: „Es gab eine Durchzündung“, sagte ein Bayer-Sprecher. Die große Hitze machte den Feuerwehrleuten schwer zu schaffen. Sie pumpten zunächst Wasser in den Bau, aber erst der Einsatz von Schaum erstickte das Feuer. Zum Niederschlagen des Qualms setzten die Feuerwehrleute Wasserscheiter. Zumindest die Einsatzkräfte auf der B8 hatten Mühe, genügend Druck auf die Löschkanonen zu bekommen. Offensichtlich reichte der Wasserdruck der städtischen Leitungen nicht aus. An den Löscharbeiten waren neben den Werkfeuerwehren Leverkusen und Dormagen auch 50 Mann der Leverkusener Freiwilligen und Berufsfeuerwehren sowie Einsatzkräfte aus Köln beteiligt. Fünf Feuerwehrleute wurden leicht verletzt, etwa durch Schaum im Auge. Die Männer konnten nach ambulanter Behandlung wieder gehen. Ein Feuerwehrmann hatte wohl viel Glück: Er bekam einen Säureguss ab, verletzt wurde der Mann nicht: Eine ordentliche Dusche reichte zur Behandlung.

Der Brand war aus der sehr belebten City bestens zu sehen. Über Stunden hing eine dichte Rauchwolke über der Brandstelle. Gestört hat dies niemanden, sogar der Einführungskursus zum Nordic Walking auf dem Gehweg vor dem Gesundheitshaus und der Start von Segelfliegern auf dem Kurtekotten gingen munter weiter. Der Wind trieb den Rauch immer mal wieder in Richtung Kurtekotten und „Beamtsiedlung“. Dort hatten die Anwohner die Ruhe weg: Einzelne fegten weiter ihren Bürgersteig oder rückten samt Kuchentablett zum samstäglichem Kaffeeplausch an. Gesundheitsgefahr habe nie bestanden, betonte die Bayer-Einsatzleitung. Die gemessenen Luftwerte lagen laut städtischer Feuerwehr innerhalb der Toleranz. Dies bestätigte auch Feuerwehr-Dezernent Frank Stein. „Die Landesgartenschau mussten wir zum Glück nicht räumen“, so der Dezernent. Gleiches galt für die Innenstadt, in der der Bär stepte. Die Bewohner der Stadtteile Manfort und Wiesdorf wurden derweil gebeten, die Türen und Fenster zu schließen.

Die Bundesstraße 8 war während der Löscharbeiten knapp fünf Stunden zwischen Willy-Brand-Ring und Kaiser-Wilhelm-Allee gesperrt. Ebenso die Carl-Duisberg-Straße. Der Produktionsbetrieb wird jetzt von Sachverständigen und der Kripo untersucht. Zunächst sollen aber Statiker beurteilen, ob der Bau noch betreten werden kann. Die große Hitze soll tragende Teile stark in Mitleidenschaft gezogen haben.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Explosion bei Dynamit Nobel

Am Dienstag, 03.05.05, wurde die Feuerwehr Leverkusen um 07:33 Uhr ins Werk der Dynamit Nobel gerufen. Bei der Fertigung einer Anzündmischung sind aus bisher ungeklärter Ursache ca. 25 kg dieses Gemisches verpufft. Die Werkfeuerwehr der Dynamit Nobel hatte den aus der Verpuffung entstandenen Folgebrand mit einem C-Rohr gelöscht. Kräfte der Berufsfeuerwehr mussten nicht mehr eingreifen. Durch die Explosion wurden glücklicherweise keine Personen verletzt. Die Einsatzstelle wurde, für die weiteren Ermittlungsarbeiten der zuständigen Behörden, abgesperrt.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

LKW-Brand auf der A 1

Am Dienstagnachmittag, 03.05.2005, wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen auf die A 1 in Fahrtrichtung Dortmund zu einem brennenden LKW gerufen. Bei Eintreffen der Berufsfeuerwehr stellte sich die Lage so dar, dass in Höhe der Ausfahrt Burscheid die Zugmaschine eines Lastzuges in voller Ausdehnung brannte. Der Brand hatte sich bereits auf den Auflieger, der mit Kunststoffgranulat beladen war, ausgedehnt.

Die Brandbekämpfung wurde durch zwei Trupps mittels zweier Schnellangriffseinrichtungen durchgeführt. Das mit Motoröl durchsetzte Löschwasser musste mittels Ölbindemittel zurückgehalten werden. Des Weiteren wurden die Kanaleinläufe mittels Magnettafeln und Erdreich abgedichtet. Abschließend wurde die Einsatzstelle der Autobahnmeisterei sowie der Polizei übergeben.



Fotos: Feuerwehr Leverkusen

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brand bei OBI

Am Montagabend (09.05.2005) wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Kleinbrand im OBI-Markt nach Leverkusen Küppersteg gerufen. Bei Eintreffen der Berufsfeuerwehr stellte sich die Lage so dar, dass es durch Sägearbeiten in der Holzzuschnittabteilung zu Funkenflug gekommen war, der den in der Absauganlage befindlichen Sägestaub entzündete. Es befanden sich Glutnester im Rohrsystem, in der Filteranlage und in mehreren Staubauffangsäcken.

Vor dem Eintreffen der Feuerwehr hatten Mitarbeiter von OBI das Rohrsystem der Absauganlage teilweise abmontiert und versucht den Brand selbst zu löschen, aber ohne den gewünschten Erfolg.

Durch die Feuerwehr wurde das Rohrsystem weiter demontiert und die darin befindlichen Glutnester mit CO₂ und Wasser abgelöscht. Die Filteranlage wurde unter Vornahme der Schnellangriffseinrichtung (S-Rohr) des Löschfahrzeuges abgelöscht. Die Glutnester in den Staubsäcken wurden ebenfalls mit dem S-Rohr abgelöscht. Zuvor wurden die Staubsäcke von der Anlage entfernt. Der Einsatz dauerte ca. zwei Stunden.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brannte PKW

In den frühen Morgenstunden des 11.05.05 wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem PKW-Brand nach Schlebusch in die Lohrbergstraße gerufen. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand der PKW bereits im Vollbrand. Auf den in unmittelbarer Nähe befindlichen Holzschuppen drohte das Feuer überzugreifen.

Durch einen Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und Mehrzweckstrahlrohr konnte der PKW schnell gelöscht werden. Gleichzeitig wurde durch einen weiteren Trupp mit einem C-Strahlrohr der Holzschuppen gekühlt. Abschließend wurde die Einsatzstelle der Polizei sowie der Eigentümerin des Fahrzeuges übergeben.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Rauchentwicklung in Schule

Am 04.07.2005 gegen 14:13 Uhr ging auf der Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen der Notruf ein, dass das Untergeschoss der Freiherr-vom-Stein Schule verraucht sei.

Bei Ankunft der Feuerwehr war das Untergeschoss des Haupthauses stark verqualmt. Im ersten Moment konnte das Feuer nicht lokalisiert werden. Der Angriffstrupp wurde ausgerüstet mit PA und C-Rohr sowie mit einer Wärmebildkamera. Das Untergeschoss wurde nach dem Brandherd abgesucht, der schließlich in einer Damentoilette gefunden wurde. Hierbei handelte es sich um einen brennenden Handtuchspender, der aus bisher ungeklärter Ursache in Brand geriet und einen erheblichen Sachschaden verursachte. Da der dichte Rauch nicht aus dem Untergeschoss abzog, wurde ein Hochleistungslüfter eingesetzt der die Räume vom Rauch befreite.



Foto: Feuerwehr Leverkusen

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brannte Wintergarten

Am Samstag, 16.07.05, wurde die Feuerwehr Leverkusen um 17:33 Uhr zu einem Brand in die Linienstraße nach Schlebusch gerufen. Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass ein Wintergarten und ein Teil des Wohnraumes brannten. Die Haustür, das Garagentor und die Fenster waren verschlossen. Um einen Zugang zur Brandstelle zu bekommen musste das Garagentor mittels Brechstange und die Haustür mittels Ziehfix geöffnet werden.

Zur Brandbekämpfung wurde ein Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz (PA) und C-Rohr eingesetzt. Ein zweiter Trupp unter PA kontrollierte das Gebäude nach Personen und öffnete die Fenster. Zur schnelleren Entfernung der Rauchgase aus dem Gebäude wurde zusätzlich ein Lüfter eingesetzt. Abschließend wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

Leverkusener Anzeiger 21.07.05

Kochtopf löste in Schlebusch Zimmerbrand aus

Mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung nach einem Zimmerbrand wurde am Mittwoch eine 91-jährige Frau aus Schlebusch ins Krankenhaus gebracht. Auslöser war ein in Brand geratener Kochtopf, den die Seniorin nach Polizeiangaben unbeaufsichtigt auf dem Elektroherd gelassen hatte.

Nachdem eine Bewohnerin des Mehrfamilienhauses auf der Franz-Kail-Straße die Hilferufe ihrer Nachbarin gehört und Rauch aus deren Wohnung dringen gesehen hatte, verständigte sie die Feuerwehr. Das 21-köpfige Team konnte den Brand schnell unter Kontrolle bringen. Trotzdem brannte die Küche vollkommen aus. Auch andere Räume der Wohnung wurden beschädigt, so dass erheblicher Schaden entstand, über deren Höhe der Einsatzleiter der Berufsfeuerwehr, Thomas Leuchgens, noch keine genauen worden.

Ein weiteres Feuer hatte die Wehr gestern in der Gezellinallee zu bekämpfen. Auf einem Balkon in der zweiten Etage brannte eine Matratze. Da in der Wohnung niemand anwesend war, musste die Feuerwehr die Tür durch Ausbau des Schließzylinders öffnen. Nach der Einschätzung von Dirk Hennebach, der den Einsatz leitete, entstand kein größerer Schaden, da sich der Brandherd auf dem Balkon befand. Die Ursache ist noch unklar. (jdü)



Mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung musste eine Bewohnerin dieses Mehrfamilienhauses auf der Franz-Kail-Straße ins Krankenhaus gebracht werden. BILD: BRITTA BERG

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brand bei Mc Donald's

Am Donnerstag, 28.07.05, gegen 13:17 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Kellerbrand im Mc Donald's Restaurant gerufen. Bei Ankunft der Feuerwehr drang dichter Rauch aus den Kellerfenstern und dem Kellereingang. Personen hielten sich zu diesem Zeitpunkt noch im Restaurant auf. Sie wurden von der Feuerwehr aufgefordert das Restaurant zu verlassen.

Das Feuer konnte von einem Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz (PA) und einem C-Rohr gelöscht werden. Ein zweiter Trupp unter PA wurde später eingesetzt um den verbrannten Trockner und andere Gegenstände aus dem Keller zu transportieren. Nachdem alle Entlüftungsmöglichkeiten im Keller geöffnet waren, wurde zur Entrauchung ein Lüfter eingesetzt. Der Einsatz dauerte ca. zwei Stunden.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Wäschetrocknerbrand mit Folgen

Am Montag, 15.08.05, gegen 18:44 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Kellerbrand in die Manforter Straße gerufen. Bei Ankunft der Feuerwehr drang dichter Rauch aus dem Keller. Das Feuer konnte von einem Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und einem C-Rohr gelöscht werden. Zur Entrauchung des Gebäudes wurde ein Lüfter eingesetzt.

Verletzt wurde niemand, aber das Gebäude ist durch den Brand vorerst unbewohnbar, so dass die Bewohner in Notunterkünften untergebracht werden mussten.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Kellerbrand in einem Hochhaus

Am Mittwoch, 14.09.05, kam es in einem Hochhaus im Bohnenkampsweg gegen 12:15 Uhr aus bisher ungeklärter Ursache zu einem Kellerbrand. Der Brand konnte nach kurzer Zeit mit Hilfe einer Wärmebildkamera lokalisiert und von zwei Trupps unter Atemschutz und C-Strahlrohr gelöscht werden.

Ein Kellerverschlag mit eingelagerten Gegenständen verschiedenster Art brannte völlig aus. Der Rauchschaden konnte durch gezielte Lüftungsmaßnahmen mittels Hochleistungslüfter auf die Kellerräume beschränkt werden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Im Einsatz waren 18 Beamte der Berufsfeuerwehr mit 6 Fahrzeugen. Der Einsatz dauerte ca. zwei Stunden.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Eine schwerverletzte Person bei Wohnungsbrand

Am frühen Samstagmorgen (01.10.2005) kam es aus bisher ungeklärter Ursache in einer Wohnung eines Mehrfamilienhauses in der Gartenstraße zu einem Brand. Erste Erkundungen vor Ort ergaben, dass sich noch eine Person in der Brandwohnung aufhalten sollte. Nach dem Öffnen der Wohnungstüre drang dichter Rauch aus der Wohnung.

Zur Menschenrettung wurden zwei Trupps unter umluftunabhängigen Atemschutz (PA) eingesetzt, die die vermisste Person im Schlafzimmer bewusstlos vorfanden. Die Person wurde sofort aus der Brandwohnung gerettet, dem Rettungsdienst sowie dem Notarzt übergeben und anschließend ins Krankenhaus eingeliefert.

Die Brandstelle konnte in der Küche lokalisiert und von einem Trupp unter PA mit einem C-Strahlrohr gelöscht werden. Zwei Trupps unter PA gingen zur weiteren Erkundung im Treppenhaus vor. Dabei wurden Abluftöffnungen geschaffen um mittels Hochleistungslüfter den Treppenraum sowie die Brandwohnung vom Brandrauch zu befreien.

Nach Beendigung der Arbeiten der Feuerwehr wurde die Einsatzstelle der Kriminalpolizei zur Brandursachenermittlungen übergeben.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Gartenlaubenbrand in Rheindorf

Am frühen Mittwochmorgen (23.11.2005) wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Gartenlaubenbrand nach Rheindorf gerufen. Die Gartenlaube befand sich im Hinterland zwischen Felder Straße, Pützdelle und In der Birkenau.

Bei Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle brannte eine Gartenlaube in voller Ausdehnung. Um an die brennende Gartenlaube zu gelangen musste sich zunächst Zugang über ein privates Grundstück geschaffen werden. Der Brand konnte durch zwei Trupps unter umluftunabhängigen Atemschutz und mit zwei C-Strahlrohren gelöscht werden.

Rheinische Post 13.10.2005

Retterin im Morgenmantel

Bei einem Brand in **Rheindorf** starb in der Nacht zu Mittwoch ein 50-jähriger Mann, seine Lebensgefährtin schwebt seitdem in akuter **Lebensgefahr**. Eine aufmerksame Nachbarin **verhinderte** noch Schlimmeres.

VON ROMAN ZILLES

RHEINDORF „Ich hatte schon drei Stunden im Bett gelegen. Dann bin ich aufgewacht und konnte nicht mehr weiterschlafen“, erinnert sich Elisabeth Aurahs an die Nacht zu Mittwoch. Sie setzte sich im Wohnzimmer in den Sessel - da begannen für sie turbulente Stunden. „Ich hörte unten das Bersten einer Scheibe. Ich wusste gleich, dass da etwas nicht stimmt.“ Die 71-Jährige ging auf den Balkon ihrer Wohnung in der dritten Etage. Dort sah sie den schwarzen Rauch im ersten Stock. „Es war kein offenes Feuer - nur dichter Qualm.“

In dieser Gefahrensituation behielt Aurahs kühlen Kopf. Sie alarmierte die Feuerwehr, schnappte sich einen Morgenmantel und trat in den Hausflur. „Da war kaum Qualm, also bin ich runter gelaufen. Dabei habe ich laut, Feuer, Feuer gerufen.“ Auf dem Weg nach unten klingelte die aufmerksame Anwohnerin einige Nachbarn im Mehrfamilienhaus wach. So dass sich um kurz nach eins viele Bewohner des Hauses in der Weichselstraße auf der Straße zusammenfanden.

Das Paar in der Brand-Wohnung bekam davon nichts mehr mit. Die Feuerwehr brach die Tür auf und fand die 49-jährige Mieterin und ihren 50-jährigen Freund regungslos im Schlafzimmer. Die Frau wurde in einen Rettungswagen gebracht, der Mann vor der Haustüre behandelt. Beide Opfer wurden reanimiert. Allerdings kam für den 50-Jährigen die Hilfe zu spät. Er starb. Die Frau überlebte, befindet sich aber seitdem in einem äußerst kritischen Zustand.

Der Brand war schnell gelöscht. Leverkusener Kripobeamte sowie ein Sachverständiger des Landeskriminalamts untersuchten bis zum gestrigen Mittag die Wohnung. Sie ermittelten, dass der Schmelbrand sich von der Couch aus ausgebreitet hat und durch fahrlässigen Umgang mit Feuer entfacht wurde. Vermutlich ist durch die entstandene Hitze das Glas in der Balkontür zersprungen.

Nachbarn tippten auf eine Zigarette als Auslöser des Brandes. Zudem war der 50-Jährige im Haus als Trinker bekannt. Die Mieter informierten sich gestern gegenseitig über Neuigkeiten zum Zustand der 49-Jährigen, die vor etwa 15 Jahren ins Haus zog. „Man kannte sich, hat ab und zu miteinander gesprochen“, sagte Ursula Löw aus dem zweiten Stock. Ihr Dank galt vor allem ihrer Nachbarin. „Ich bin froh, dass Frau Aurahs uns gewarnt hat.“ Dem schloss sich Barbara Hoheisel aus dem Erdgeschoss an: „Das hätte noch viel schlimmer enden können.“

Als Heldin kam sich Elisabeth Aurahs nicht vor. „Ich habe versucht, alles zu tun, was mir möglich war“, sagte die 71-Jährige bescheiden. Sie habe Angst gehabt und sei froh gewesen, als sie endlich ins Freie gelangt war. „Eine Polizistin wollte mich aber gleich wieder in meine Wohnung hinauf schicken“, erzählte sie im RP-Gespräch. Das lehnte Aurahs ab. „Ins brennende Haus zurück? Da habe ich mich geweigert.“ Erst gegen drei Uhr ging sie wieder in ihre Wohnung - aber an Schlaf war nicht mehr zu denken.

INFO

202 Brände in 2004

Ein ähnlicher Brand ereignete sich im März 2004 in Steinbüchel. Zwei Männer wurden verletzt, einer lebensgefährlich. Brandursache damals: eine glimmende **Zigarette**. Insgesamt rückte die Leverkusener Feuerwehr 2004 zu 202 Bränden aus. Dabei wurden laut Feuerwehr drei **Verletzte** und ein **Toter** geborgen. 19 Mal wurde Fahrlässigkeit als Brandursache ermittelt.

Rheinische Post 14.10.2005

Brand fordert zweites Opfer

Der Brand in einer Wohnung an der Rheindorfer Weichselstraße hat ein zweites Todesopfer gefordert. Nach ihrem Lebensgefährten starb am Donnerstag auch die 49 Jahre alte Wohnungsmieterin im Krankenhaus. Wie berichtet, war es in der Nacht zum Mittwoch zu einem Wohnungsbrand gekommen, in dessen Folge ein 50-jähriger Mann noch in derselben Nacht zu Tode gekommen war. (ras)

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brand bei Bayer Silicones

18.12.2005: In der Nacht von Sonntag auf Montag kam es gegen 23:40 Uhr aus bisher ungeklärter Ursache in einem Produktionsgebäude der Bayer Silicones zu einem Brand. Dabei geriet ein Siliconvorprodukt in Brand. Das Feuer breitete sich schnell auf drei Etagen (3. bis 5. OG) aus.

Die Brandbekämpfung wurde durch Kräfte der Werkfeuerwehr Bayer aus Leverkusen und Dormagen durchgeführt. Durch die Berufsfeuerwehr Leverkusen wurden für die vorgehenden Trupps der Werkfeuerwehr Sicherheitstrupps gestellt. Weiterhin wurde für die Dauer des Einsatzes die Wache der Werkfeuerwehr mit Personal der Berufsfeuerwehr besetzt.

Der betroffene Betrieb musste geräumt werden. Verletzte gab es bei diesem Einsatz nicht. Die Höhe des Sachschadens ist derzeit noch unbekannt.

Rheinische Post 07.12.2005

Reiterhof: Lager flog in die Luft

Um sechs Uhr bricht die **Hölle** los: Auf der Reitanlage „Am Bürgerbusch“ explodiert ein Dachdecker-Lager. Trümmer fliegen mehrere hundert Meter weit. Das **Riesenglück**: Es gibt nur zwei Leichtverletzte und 50 verschreckte Pferde.

VON ULRICH SCHÜTZ

SCHLEBUSCH „Ich dachte, wir sterben. Ich habe mich schützend über meine Freundin geworfen, dann sind wir raus.“ Andreas Bösche (36) und Freundin Heike (27) flüchten aus ihrer Wohnung. Es ist sechs Uhr, alles auf der Reitanlage am Grünen Weg liegt im Dunkeln - bis auf die Lagerhalle der Dachdeckerfirma Grede/Geraedts. Das Betriebsgelände brennt lichterloh. Gleich daneben, im Haupthaus, sitzt Anlagenchefin Beate Horst senkrecht im Bett: „Es hat sich angehört wie ein Bombeneinschlag. Erst ein Knall, dann noch einer. Durch die Gardinen sah ich Feuerschein. Dann sind wir ins Freie.“ Wenige Minuten später treffen die ersten Feuerwehrteams ein. Sie müssen nicht suchen: Meterhohe Flammen stehen über dem idyllisch am Bürgerbusch gelegenen Reiterhof. Der Explosionsknall wird bis Alkenrath und Pattscheid gehört. Im Umkreis von ein paar hundert Metern zittern die Scheiben.

Mit dem zweiten Knall ist das Dachdeckergebäude zusammengebrochen. Eine Stunde später wird der Firmenchef fassungslos vor den Trümmern stehen: „Ich habe mich erst vor 18 Monaten selbstständig gemacht“, wird er leise sagen, mit den Tränen kämpfend. Irgendwann wird Eigentümer Axel Horst seinen Arm um den jungen Mann legen und versuchen, ihn zu trösten. „Die Firma läuft klasse“, wird Ehefrau Beate Horst mitfühlend erzählen. Gleich nach der Flucht aus dem Haus holt Andreas Bösch die trächtigen Stuten Shairecall und Voldine aus den Boxen. Beate Horst und Tierärztin Ulrike Binding beruhigen die Tiere. Shairecall schafft es: Die Aufregung legt sich, das ungeborene Fohlen (Wert: Ca. 10 000 Euro) ist außer Gefahr. Wer später durch die Ställe der 50 Pferde geht, muss sich wundern: Trotz der Dachstücke, die in die Boxen schossen, kam kein Pferd zu Schaden.

Absolutes Riesenglück haben die Besitzer der Reitanlage, Beate und Axel Horst und Sohn Lukas (12). Ihre Wohnräume liegen direkt neben dem Dachdeckerlager. Eine Brandmauer trennt Firmenanlage von Wohnräumen. „Das war bestimmt unser Glück“, sagt Beate Horst. Glück auch der Zeitpunkt des Unglücks: Als die Halle hoch geht, liegen alle noch im Bett. Die Explosionswucht drückt Front und Rückfront der Halle weg. Die Dachfenster der Horst-Wohnung werden durch Trümmerstücke zerschlagen. Im Wohnzimmer fliegt die Deckenverkleidung runter. Ein Dachfenster donnert komplett ins Bad der Familie: „Ein halbe Stunde später und ich wäre getroffen worden“, sagt die Chef. Die Tür zum Schlafzimmer von Tochter Lena (14) ist zersplittert: Holzstücke stecken im Bett. Auch hier der Schutzengel: Lena ist im Internat in Iserlohn.



Fotos: Uwe Miserius

10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

LKW durchbrach Mittelleitplanke

Am Montag, den 03.01.05 gegen 00:10 Uhr, kam es auf der A 3 in Höhe der Ausfahrt Köln-Mülheim zu einem Verkehrsunfall zwischen einem LKW und einem PKW. Die Leitstelle der Berufsfeuerwehr (BF) Köln forderte daraufhin Kräfte der Berufsfeuerwehr Leverkusen zur Unterstützung an.

Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass aus bisher ungeklärter Ursache ein LKW verunglückte, dabei die Mittelleitplanke durchbrach, mit einem auf der Gegenfahrbahn fahrenden PKW kollidierte und diesen schwer beschädigte. Die Ladung (Katzenstreu) des LKW war auf den Fahrbahnen beider Richtungen verstreut. Aufgrund des Unfalls wurden eine Person schwer und vier weitere Personen leicht verletzt. Zwei der fünf verletzten Personen waren bereits vom Rettungsdienst der BF Köln versorgt und abtransportiert worden. Drei verletzte Personen wurden von Rettungsdienstkräften der BF Leverkusen vor Ort betreut und anschließend ins Krankenhaus nach Köln-Holweide gefahren. Weiterhin unterstützte die BF Leverkusen die BF Köln beim Abstreuen ausgelaufener Betriebsstoffe.

Aufgrund von Aufräum- und Bergungsarbeiten blieben beide Fahrtrichtungen der A 3 bis zum Mittag gesperrt.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Verkehrsunfall in Steinbüchel

Am Dienstag den 04.01.05 um 21:53 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Verkehrsunfall nach Steinbüchel in die Berliner Straße gerufen. Aus bisher ungeklärter Ursache hatte sich ein Pkw mehrmals überschlagen.

Die Fahrerin des PKW befand sich noch im Fahrzeug und war leicht verletzt. Die Tür auf der Fahrerseite ließ sich nicht mehr öffnen. Die Patientin wurde von Rettungsdienstkräften zunächst im Fahrzeug erstversorgt, dann über die Beifahrertür befreit und ins Krankenhaus gefahren. Abschließend wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Umgekippter LKW auf der A1

Am Mittwoch, den 05.01.05 um 18:09 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall auf die BAB A1, Fahrtrichtung Dortmund, Autobahnkilometer 402 (Höhe Köttersbachtalbrücke) alarmiert.

Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass aus bisher ungeklärter Ursache ein Gliederlastzug auf den rechten Grünstreifen geraten war, anschließend der gesamte LKW auf die Beifahrerseite umkippte und in der Böschung zum Liegen kam. Die Zugmaschine hatte mehrere Kisten mit Wein geladen und der Anhänger war lediglich mit Holzpaletten bestückt.

Der Fahrer des LKW stand bereits neben seinem Fahrzeug. Er wurde sofort von Rettungsdienstkräften versorgt und anschließend ins Klinikum Leverkusen gefahren.

Durch die BF wurde die Einsatzstelle abgesichert und ausgeleuchtet. Zur Bergung, die sich aufgrund der Lage des LKW als schwierig erwies, wurde eine Bergungsfirma zur Einsatzstelle gerufen. Mittels zwei Kranwagen der Bergungsfirma wurde der LKW wieder aufgerichtet. Die Aufräum- und Bergungsarbeiten dauerten bis in die frühen Morgenstunden (03:30 Uhr).



Fotos: Feuerwehr Leverkusen

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Aufwendige Suchaktion an der Wupper

Am Abend des 20.01.2005 rückte die Feuerwehr Leverkusen zu einem großen Sucheinsatz an der Wupper aus. Vermutet wurde eine Person in der Wupper, die bereits in Solingen in die Wupper gestürzt sein sollte. Aufgrund der Fließgeschwindigkeit des Flusses rechnete die Feuerwehr Solingen/Leichlingen damit, dass die vermisste Person am späten Abend in Leverkusen sein müsste.

Für die Suche der vermissten Person wurden von der Feuerwehr Leverkusen zwei Einsatzabschnitte (EA) gebildet. Der EA 1 befand sich in Rheindorf Höhe Unterstraße und der EA 2 in Opladen an der Wupperbrücke Höhe Düsseldorfer Straße. In beiden EA wurden mittels Beleuchtungsmaterial der Uferbereich sowie die Wupper ausgeleuchtet. Weiterhin wurde mit mehreren Trupps das Ufer abgegangen. Im EA 1 wurde zusätzlich ein Tauchtrupp in Bereitschaft vorgehalten. Der starke Regen, die hohe Fließgeschwindigkeit sowie das zahlreiche Treibholz in der Wupper hatten die Suche erschwert, es konnten keine Boote eingesetzt werden.

Nach zwei Stunden Suche wurden beide Einsatzabschnitte in Absprache mit der Solinger und der Leichlinger Feuerwehr ergebnislos aufgehoben.

Leverkusener Anzeiger 22./23.01.2005

Opfer eingeklemmt und überrollt

Tragischer Verkehrsunfall auf einem Kaufhaus-Parkplatz in Opladen

Nachdem eine 77-jährige Autofahrerin auf einem Parkplatz eines Lebensmittelgeschäftes an der Gerhart-Hauptmann-Straße am frühen Freitagnachmittag offenbar die Kontrolle über ihren Wagen verloren hatte, verletzte sie eine 51-jährige Frau zweimal schwer. Die 77-Jährige wollte ihren Wagen vermutlich wenden und verwechselte dabei nach eigenen Angaben „aus unerklärlichen Gründen“ die Bremse mit dem Gaspedal, wie es im Polizeibericht heißt. Der Wagen fuhr unkontrolliert auf parkende Fahrzeuge zu und traf die 51-jährige Frau, die gerade am Kofferraum ihres Wagens ihren Einkauf einlud. Das Opfer wurde dabei zunächst eingeklemmt. Dann rollte der Mercedes der 77-Jährigen einige Meter zurück und eine Frau eilte der nun am Boden liegenden Verletzten zur Hilfe. Dann gab die 77-Jährige in dem Mercedes plötzlich erneut Gas, überrollte die 51-Jährige und schob deren Wagen einige Meter vor. Die Helferin konnte noch rechtzeitig zur Seite springen. Die verletzte Frau lag danach eingeklemmt unter dem Wagen der Seniorin und musste von zahlreichen Feuerwehrleuten befreit werden, bevor sie mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden konnte. Bei dem Unfall wurde ein weiteres parkendes Fahrzeug beschädigt. Die 77-jährige Frau wurde in ein Krankenhaus gebracht. Die Leverkusener Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und die Staatsanwaltschaft Köln eingeschaltet. Zudem wurde ein Kraftfahrzeugsachverständiger beauftragt (san)



Zu einem tragischen Verkehrsunfall kam es am Freitag auf einem Kaufhaus-Parkplatz in Opladen.

BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 22./23.01.05

Flutwelle ging durch Wupper und Dhünn

Straße und Wege gesperrt - Polizei sucht immer noch nach einer Leiche im Wasser

Der starke Regen bescherte der Stadt das erste Hochwasser des Winters.

VON THOMAS KÄDING

Der Regen war heftig, die Flüsse schwellen binnen kurzer Frist an: Bis Freitagmorgen ging eine Flutwelle durch Wupper und Dhünn. Die Wupper-Pegel in Solingen-Glüder und Opladen sowie die Dhünn-Messstation in Manfort zeigten erhebliche Ausschläge: Die Dhünn erreichte in Manfort ihren höchsten Wasserstand am Freitagmorgen um 6 Uhr. Zu dieser Zeit lag der Pegel bei 1,95 Meter, doppelt so hoch wie 16 Stunden vorher. In Glüder scholl die Wupper binnen fünf Stunden von 1,50 auf 2,70 Meter an, bevor die Flutwelle in der Nacht zum Freitag zunächst wieder abebbte. Fast genauso sah es in Opladen aus. Zwischen Donnerstag, 16 Uhr, und Freitag, 2 Uhr, stieg der Pegelstand von knapp 1,70 auf drei Meter. Die Folge: In Opladen wurde die Straße „Am Weiher“ am Freitag vorsorglich blockiert. Die nahe Teichanlage war von der Wupper überflutet worden. Ebenfalls nicht mehr betreten werden darf zunächst der Weg, der längs der Wupper von Opladen nach Rheindorf führt. An der Dhünn wurden Geh- und Radwege zwischen Alkenrath und Küppersteg und die Unterführung an der Bismarckstraße gesperrt.

Oberhalb von Leichlingen suchte die Polizei noch bis Freitagnachmittag in der Wupper nach einer Leiche. Ein Hubschrauber und Taucher waren im Einsatz, weitere Beamte durchkämmten das Ufer. Der Alarm ging auf eine Beobachtung zurück, die eine Frau bereits am Donnerstagnachmittag unweit der Müngstener Brücke gemacht hatte. Wenig später glaubten auch Polizeibeamte, einen leblosen Körper im Wasser gesehen zu haben. Was folgte, war eine groß angelegte Suchaktion, die sich über die Leichlinger Stadtmitte bis zur Mündung in den Rhein erstreckte. 110 Helfer von Polizei, Feuerwehr und Deutscher Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) waren bis kurz vor 23 Uhr allein in Rheindorf und Leichlingen im Einsatz. Die Leichlinger DLRG-Gruppe benötigte für die Suche Hilfe aus Wermelskirchen. Von dort sei zunächst ein Boot herangeschafft worden, berichtete am Freitag Horst Schmidtberg, Chef der Leichlinger Feuerwehr. Seine Kameraden wiederum bekamen Unterstützung von 18 Feuerwehrleuten aus Leverkusen; gegen 22 Uhr sei die Suche ergebnislos abgebrochen worden. Auch am Freitag brachte der Einsatz bis zum Abend keine Ergebnisse.



Von der Wupper überflutet war am Freitag auch eine Wiese nördlich des Friedenberger Hofes. Die starken Regenfälle vom Donnerstagabend hatten den Opladener Pegel binnen Stunden auf drei Meter steigen lassen.

BILD: RALF KRIEGER

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Person im Stöckenbergsee

Am Samstag, 12.02.2005, um 10:29 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen nach Hitdorf zum dortigen Stöckenbergsee gerufen.

Beim Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle stellte sich die Lage so dar, dass in der Nähe des Ufers eine leblose, männliche Person in Bauchlage trieb. Die leblose Person konnte von einem Trupp in Wathosen erreicht, geborgen und dem Notarzt übergeben werden. Dieser konnte jedoch nur noch den Tod der Person feststellen.

Anschließend wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Verunfallter PKW auf der A3

Am Sonntag, den 27.02.05 um 22:56 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall auf die BAB 3 gerufen. Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass aus bisher ungeklärter Ursache ein PKW ins Schleudern geraten und gegen die Mittelleitplanke geprallt war. Die Fahrerin des verunfallten PKW befand sich im Fahrzeug und war verletzt. Durch die BF wurde die Einsatzstelle abgesichert und ausgeleuchtet. Die Batterie wurde abgeklemmt und ein Pulverlöscher in Bereitschaft vorgenommen. Hydraulisches Rettungsgerät wurde ebenfalls vorgenommen, es kam jedoch nicht zum Einsatz. Um einen Zugang zur Fahrerin zu schaffen wurde die Frontscheibe mittels Glassäge herausgetrennt. Die Patientin wurde durch die Notärztin und Rettungsdienstpersonal versorgt und nach ihrer Befreiung ins Klinikum Leverkusen eingeliefert. Abschließend wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.



Fotos: Uwe Miserius

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Stromschlag

Am Montagmittag (09.05.05) wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Arbeitsunfall mit Starkstrom in die von-Knoeringen-Straße in das dortige Umspannwerk gerufen. Bei Eintreffen der Berufsfeuerwehr stellte sich die Lage so dar, dass ein Mitarbeiter der EVL bei Arbeiten an einer Stromleitung einen Schlag von 10.000 Volt bekam. Durch die Wucht fiel der Mann von der Leiter und erlitt dabei eine Kopfwunde und schwere Brandverletzungen. Sein Kollege, der durch einen lauten Knall auf den Unfall aufmerksam wurde, fand seinen Kollegen auf dem Boden liegend. Die schwer verletzte Person wurde von Rettungskräften versorgt und anschließend ins Klinikum transportiert. Auch der Kollege des Verletzten musste aufgrund eines starken Schocks rettungsdienstlich behandelt und ins Klinikum eingewiesen werden.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Öl auf dem Rhein

Die Besatzung des Löschgruppenfahrzeugs, die am 23.05.05 gegen 15:20 Uhr zu Wartungsarbeiten am LaGa-Bootsanleger ausgerückt war, bemerkte vor Ort, dass sich in der näheren Umgebung des Bootsanlegers größere Mengen Öl auf dem Rhein befanden. Der Fahrzeugführer gab daraufhin sofort per Funk eine Rückmeldung über die vorgefundene Lage. Durch die Leitstelle wurden daraufhin der B-Dienst, die Wasserschutzpolizei und die Untere Wasserbehörde der Stadt Leverkusen alarmiert.

Bei Eintreffen des B-Dienstes an der Schadensstelle befanden sich in den Buhnen des Rheins um den Bootsanleger herum großflächige Ölteppiche. Weitere Erkundungen ergaben, dass Öltropfen vom Grund des Rheins an die Wasseroberfläche hervortraten und Ölflecken bildeten. Die Wasserschutzpolizei hatte zur Unterstützung einen Polizeihubschrauber angefordert, der den Rhein abflog und das Schadensausmaß filmte. Dabei konnte festgestellt werden, dass sich der Ölteppich von Rheinkilometer 705 bis 710 ausgebreitet hatte. Durch die Untere Wasserbehörde wurden Gewässerproben zur Beweissicherung entnommen. Die Kriminalpolizei ermittelt.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Verkehrsunfall mit sieben Verletzten

Im Kreuzungsbereich Oulustr./Herbert-Wehner-Str. war es am 27.05.05 gegen 16:45 Uhr aus bisher ungeklärter Ursache zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen. Daran waren ein LKW und drei PKW beteiligt.

Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass vom Rettungsdienst bereits verletzte Personen versorgt wurden. Die Besatzung des Löschgruppenfahrzeuges der Freiwilligen Feuerwehr war ebenfalls bereits vor Ort und unterstützte den Rettungsdienst.

Die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr unterstützten zunächst die Rettungsdienstkräfte bei der Versorgung der Verletzten. Es handelte sich um drei schwer und vier leicht verletzte Personen. Bei den Schwerverletzten handelte es sich um eine Radfahrerin sowie zwei Fußgängern. Zur Versorgung und zum Abtransport der Verletzten wurden ein zweiter Notarzt, zwei RTW und ein Rettungshubschrauber nachgefordert. Zwei schwerverletzte und zwei leichtverletzte Personen wurden vom Rettungsdienst ins Klinikum transportiert und eine weitere schwerverletzte Person wurde mit dem Rettungshubschrauber nach Köln-Merheim geflogen.

An den drei beteiligten PKW wurden die Batterien abgeklemmt und die ausgelaufenen Betriebsstoffe mit Bindemittel abgestreut. Da die Einsatzstelle von einem Gutachter für weitere Ermittlungen übernommen werden sollte, wurden keine weiteren Einsatz Tätigkeiten seitens der Berufsfeuerwehr durchgeführt.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Notlandung

Der Pilot eines im Anflug zum Flugplatz Kurtekotten befindlichen Kleinflugzeuges meldete am 27.05.05 gegen 19:45 Uhr dem Tower, dass er Probleme beim Ausfahren seines Fahrwerks habe und möglicherweise eine Notlandung durchführen müsse. Der Fluglotse meldete dies sofort der Leitstelle der Berufsfeuerwehr. Daraufhin wurden unten genannte Einsatzmittel und Einsatzkräfte zum Flugplatz Kurtekotten alarmiert.

Vor Ort wurden die Fahrzeuge entlang der Landebahn in Stellung gebracht. Beim Anflug des Kleinflugzeuges war das komplette Fahrwerk ausgefahren. Das Flugzeug landete ohne Probleme. Wahrscheinlich handelte es sich hierbei um einen technischen Defekt in der Kontrollanzeige des Fahrwerks. Ein Einsatz der Feuerwehr war nicht erforderlich.

Im Einsatz waren ein Kommandowagen, ein Einsatzleitwagen, ein Löschfahrzeug, ein Tanklöschfahrzeug, ein Rettungswagen sowie ein Notarzteinsetzfahrzeug mit insgesamt 15 Einsatzkräften gebunden.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Umgekippter LKW im Autobahnkreuz Leverkusen

Am Dienstag, den 14.06.05 gegen 05:38 Uhr, wurde der Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen ein Verkehrsunfall im Autobahnkreuz Leverkusen gemeldet bei dem ein LKW umgekippt und der Fahrer eingeklemmt sein sollte.

Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass aus bisher ungeklärter Ursache der Fahrer eines mit ca. 33 Tonnen Hausmüll beladenen LKW am Ende der Auffahrt von der A1 auf die A3 Richtung Oberhausen die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor, ins Schleudern geriet, umkippte und mit der Fahrerseite auf der Leitplanke zum Liegen kam. Ein Großteil der Ladung war auf der A3 verteilt. Kurz vor Eintreffen der BF konnte der Fahrer des verunfallten LKW durch die Hilfe eines Passanten aus dem Fahrerhaus gerettet werden. Er wurde sofort von Rettungsdienstkräften versorgt und anschließend vorsorglich ins Klinikum Leverkusen gefahren.

Durch die BF wurde die Einsatzstelle abgesichert und nach ausgelaufenen Betriebsstoffen kontrolliert. Des weiteren wurde, in Absprache mit der Polizei, die Autobahnmeisterei sowie ein Bergungsunternehmen angefordert. Abschließend wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben. Aufgrund der Bergungsarbeiten war die A3 für mehrere Stunden gesperrt. Staus von ca. 15 km Länge ergaben sich auf der betroffenen A3 sowie auf der A1 Fahrtrichtung Dortmund.



Fotos: Feuerwehr Leverkusen

Rheinische Post 01.07.2005

Stromausfälle und Teichüberschwemmung

LEVERKUSEN (US) Für viele Leverkusener war die Nachtruhe zu Donnerstag spätestens eine Stunde vor Mitternacht vorbei: Blitze und Donner trafen Leverkusen mit einer relativ großen Wucht. Wasser in Kellern, Baumschäden und Stromausfälle waren die Folgen. Für Karl-Heinz Hagen brachten die gewaltigen Wassermassen, die vom Himmel auf sein Grundstück Lehner Mühle 66 klatschten, ärgerliche Schäden: Der Wiembach trat über die Ufer. Gegen ein Uhr wurde der Garten von Hagen überflutet. Zurück blieb eine dreckige Brühe, die nur langsam versickerte. Am gestrigen Morgen musste sich Hagen die ganze Bescherung ansehen: Sein Gartenteich hatte sich in einen braunen Tümpel verwandelt. „Ich hatte den Teich gerade so weit, dass er wieder im biologischen Gleichgewicht war“, erzählte Hagen gestern. Schon zum Jahreswechsel 2002/2003 hatte der ausufernde Wiembach sein Gelände und den Teich überflutet. Diese sich wiederholenden Überschwemmungen haben für Hagen einen Grund: Nahe seinem Grundstück steht eine Weide am Bachrand und wächst immer mehr in das Gewässer hinein. Zudem leitet die Stadt an dieser Stelle Oberflächenwasser in den Bach, so dass bei starkem Regen ein Rückstau entsteht, der bis in den Garten der Hagens drückt. Ein Mitarbeiter des Wupperverbandes hat sich den Bach gestern schon angesehen, die Stadt Leverkusen will sich ebenfalls um die Problematik kümmern. Arbeit bekamen auch die Leverkusener Feuerwehrleute. Ab 23.09 Uhr waren sie im Stadtgebiet unterwegs, um Keller leer zu pumpen oder vor Wasser zu bewahren. Größere Schäden blieben aber aus, sagte Hermann Greven, stellvertretender Feuerwehrchef. Auch die Baumeinsätze in Schlebusch (Dhünnberg) und in Opladen (Hans-Böckler-Straße) liefen glimpflich ab. Einige Arbeit hatten zudem die Techniker der EVL. Gegen 23.16 Uhr unterbrach das Unwetter die Stromzufuhr für Lützenkirchen und einen Teil von Alkenrath. Erst zwei Minuten vor Mitternacht waren alle Haushalte wieder am Netz.

L Leverkusener Anzeiger 05.07.2005

Regen nahm die Sicht: Fahrer rammte Laterne

Das Unwetter, das am Montag auch über Leverkusen hereinbrach, führte bereits gegen Mittag zu einem Verkehrsunfall. Ein 79-Jähriger fuhr mit seinem Auto auf der Bismarckstraße. Am Konrad-Adenauer-Platz wurde die Sicht des Bergisch Gladbacher nach eigenen Angaben vom starken Regen so beeinträchtigt, dass er rechts von der Fahrbahn abkam, über eine Verkehrsinsel fuhr und gegen eine Straßenlaterne prallte. Dabei wurden er und seine Beifahrerin verletzt und anschließend ins Krankenhaus gebracht. Das Fahrzeug musste abgeschleppt werden. Es entstand Schaden in Höhe von rund 6000 Euro. Die Feuerwehr verzeichnete von 16 Uhr bis zum frühen Montagabend insgesamt 14 Einsätze wegen des Unwetters. Schwere Äste oder umgefallene Bäume hatten mehrere Straßen im Stadtgebiet zeitweise blockiert. (maw)

L Leverkusener Anzeiger 06.07.05

Per Helikopter in die Klinik

Mit schweren Verletzungen musste eine 65-jährige Leverkusenerin, die bei einer Radtour gestürzt war, vom Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen werden. Nach Angaben der Polizei war die Frau am Sonntagnachmittag auf dem Waldweg zwischen dem Wermelskirchener Haus „Maria in der Aue“ und dem Parkplatz des Freibades Könenmühle mit dem Reifen auf einer Wurzel abgerutscht und einen steilen Abhang hinuntergestürzt, (hgb)

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Baum fiel auf Stromleitung

Am Montag, den 11.07.05 gegen 21:45 Uhr, wurde die Berufsfeuerwehr zu einem umgestürzten Baum nach Steinbüchel gerufen. Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass eine Tanne, die auf einem Privatgrundstück gestanden hatte, durch eine Reihe von Bäumen zur Straßenseite hin umgestürzt war und auf der Stromleitung der dortigen Straßenbeleuchtung zum Liegen kam. Darunter stehende Autos kamen dabei nicht zu Schaden.

Vor Beginn der Arbeiten wurde die Stromleitung durch einen Mitarbeiter der EVL stromlos geschaltet. Über die Drehleiter und mit Hilfe einer Elektrokettensäge wurde der Baum bis zur Grundstücksgrenze abgetragen und die Stromleitung freigeschnitten. Der Einsatz dauerte ca. 1,5 Stunden.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Baum mit Baumhaus umgestürzt

Am Montag den 25.07.05 gegen 16:31 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr zu einem umgestürzten Baum nach Hitdorf gerufen. Drei Kinder hatten in einem Baum ein Baumhaus in einer Höhe von ca. fünf Metern gebaut. Vermutlich durch eine Windböe kippte der Baum mitsamt dem Baumhaus und den spielenden Kindern um.

Bei Eintreffen der Feuerwehr war keines der drei Kinder eingeklemmt. Sie hatten sich bereits selbst befreien können, jedoch waren zwei von ihnen verletzt. Die zwei verletzten Kinder wurden vom Rettungsdienst versorgt und anschließend ins Krankenhaus eingeliefert.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Gerüst drohte zu kippen

Die Feuerwehr wurde am 01.08.05 gegen 11:50 Uhr zu einem Einsatz auf dem Mühlenweg gerufen, wo ein ca. 9 Meter hohes und 6 Meter breites Gerüst umzustürzen drohte.

Bei Ankunft der Feuerwehr hatte sich das Gerüst um 45 Grad von der Wand abgeneigt und drohte zu kippen. Die noch im Haus und auf dem Grundstück verbliebenen Personen wurden zur Vorsicht aus dem Gefahrenbereich gebracht. Da die Lage des Gerüsts es nicht zuließ mit der Drehleiter zu arbeiten, wurde eine Spezialfirma beauftragt mit einem Autokran das Gerüst zu sichern. Nachdem das Gerüst gesichert war, konnte die Gerüstbaufirma den abgknickten Teil des Gerüsts demontieren und ablegen.

Bei dem Einsatz kamen keine Personen zu Schaden.



Foto: Feuerwehr Leverkusen

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Person geriet unter Zug

Am Morgen des 01.08.05 wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Bahnunfall mit Personenschaden zum Schlebuscher Bahnhof gerufen. Bei Eintreffen der Berufsfeuerwehr stellte sich die Lage so dar, dass ein lebloser weiblicher Körper in den Bahngleisen lag. Der Notarzt konnte leider nur noch den Tod der Person feststellen. Da sich die Unglücksstelle genau im Bahnhofsbereich befand, sperrte die Feuerwehr bis zum Eintreffen der Bahnpolizei das Bahnhofsgelände gegen Schaulustige ab. Die Leiche wurde mit einem Tuch abgedeckt und so der Öffentlichkeit entzogen. Da mehrere Zugreisende sich im Bahnhof aufhielten und den Vorfall beobachten konnten, wurden sie auf der Wache Süd durch die Stützgruppe der Feuerwehr psychologisch betreut.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Verkehrsunfall auf der A3

Am 15.08.2005 gegen 10:00 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Verkehrsunfall (VU) auf die BAB A3 Richtung Frankfurt gerufen. Gemeldet wurde der Leitstelle ein VU mit einem LKW aus dem ein unbekannter Stoff austritt.

Bei Ankunft der Berufsfeuerwehr an der Einsatzstelle stellte sich heraus, dass es sich um einen Lebensmitteltanklastzug handelte. Dieser war jedoch nicht mehr beladen. Durch den Aufprall auf die Schutzplanke wurde der Dieseltrank des Tanklastzuges aufgerissen und ca. 300 Liter Diesel wurden auf alle drei Fahrbahnen sowie über der Standspur verteilt. Die Dieselspur erstreckte sich über ca. 1000 Meter bis zur Ausfahrt Köln-Mülheim. Bei dem Unfall erlitt der Fahrer leichte Verletzungen. Er wurde vom Rettungsdienstpersonal vor Ort versorgt und anschließend ins Krankenhaus gefahren.



Fotos: Feuerwehr Leverkusen

Leverkusener Anzeiger 29.09.2005

GEGEN DIE WAND



Mutmaßlich, weil er sich erst falsch eingeordnet hatte und schnell noch die Fahrspur wechseln wollte, musste ein 56-jähriger Autofahrer nach einem Unfall um 15.30 Uhr in Manfort schwer verletzt ins Klinikum eingeliefert werden. Der Augenzeuge Ernst Komarek, der auf der Rechtsabbiegespur, die von der Gustav-Heinemann-Straße auf die Stixchesstraße führt, hinter dem 56-Jährigen gefahren war, berichtete das. Er habe zunächst gezögert, dann „ rasant Gas gegeben " um sich geradeaus einzuordnen. Dabei habe er einen Kleinwagen gerammt. Kurz hinter der Kreuzung, dort, wo die Straße abwärts unter die Eisenbahnbrücke führt, überfuhr er eine hüfthohe Hecke, die Rad- und Fußweg von der Fahrbahn trennt. Etwa 50 Meter fuhr der 56-jährige mit seinem Automatikauto auf dem Fußweg weiter. Eine Bremsspur war nicht zu sehen. An der Hauswand des ehemals von der Firma „Systemhaus Konertz" genutzten Gebäudes endete die Fahrt. In der Wand entstand durch die Wucht des Aufpralls ein ein Zentimeter breiter Riß. Die Karosserie war verzogen, die Feuerwehr musste die Türen mit Hydraulikpressen öffnen. Auf den Straßen um den Konrad-Adenauer-Platz entstanden Staus. RAR / RALF KRIEGER

10.3 Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern

Leverkusener Anzeiger 24.08.2005

Chlorgasalarm im CaLevornia

Ein Ventil an einer der Flaschen war undicht - Bei dem Zwischenfall wurde niemand verletzt

Aufregung um einen Chloralarm im CaLevornia. Die Bismarckstraße wurde gesperrt.

VON RALF KRIEGER

Kurz vor acht Uhr gestern Morgen am CaLevornia: die ersten Badegäste standen vor der Eingangstür, als sie von einem Mitarbeiter aufgefordert wurden, schnell in Richtung Bismarckstraße zu gehen.

Gleichzeitig ging bei der Feuerwehr der Alarm der automatischen Warnanlage ein, die den Giftgas-Lagerraum des Bades überwacht. Nachdem die Polizei ein etwa 200 Meter langes Stück der Bismarckstraße am CaLevornia gesperrt hatte, erkundete ein Trupp Feuerwehrmänner in Chemieschutzanzügen das Gaslager, einen komplett gekachelten Raum, in dem ein Dutzend gelber Gasflaschen stehen. Ein Alarm setzt dort eine Beregnungsanlage in Gang; mit dem Wasser soll das Gas niedergeschlagen werden. Am Ventil unterhalb eines Druckmessgerätes einer der Flaschen entwich das aggressive, gelbgrüne Gas. Die Wehrmänner sperrten die Ventile der angeschlossenen Flaschen ab.

Die Angestellten, die sich zum Teil seit 6.30 Uhr im Bad aufgehalten hatten, sollen sich bei einem Chlorgas-Zwischenfall an einen Alarmplan halten - und taten das auch vorbildlich - sagte Marc Riemann, Chef im CaLevornia. Glücklicherweise hielten sich noch keine Gäste im Bad auf, nach der schnellen Räumung des Bades wurde eine Mitarbeiterin vom Notarzt behandelt, wie Riemann sagte, habe sie aber kein Chlor eingeatmet, sondern sie sei nur sehr aufgeregt und schockiert gewesen. Für eventuell verletzte Angestellte hatte die Feuerwehr auf dem Parkplatz nebenan ein Sanitätszelt aufgestellt. Darin saßen dann die gelb gekleideten Damen von der Badeaufsicht in Decken gehüllt und warteten, bis sich das Gas verflüchtigt hatte. Nachbarn des Bades wurden nicht verletzt.

An die Chlorgasflaschen dürften nur speziell geschulte Mitarbeiter, sagte Dieter Scholz. Er ist der technische Leiter für den Sportpark. Zweimal im Jahr würden die Anlagen von einer Firma gewartet. Der TÜV mache dort keine Prüfungen, sagte er. Um 9 Uhr konnten die ersten Badegäste schwimmen gehen.

Der relativ große Feuerwehreinsatz erklärt sich aus der hohen Giftigkeit von Chlorgas. Reines Chlor in einer Konzentration von mehr als 0,5% in der Atemluft ist tödlich. Schon Konzentrationen ab 0,001% wirken auf den Atemtrakt. Chlor wird in Schwimmbädern in geringer Dosis zur Desinfektion des Wassers verwendet.



Gesperrt - die Bismarckstraße vor dem Freizeitbad CaLevornia durfte für eine Stunde nicht benutzt werden. Die Nachbarn des Bades konnten aber in ihren Wohnungen bleiben.



Klaus Busch im Chlorgaslager am Ventil, das undicht geworden war. 20 Minuten vor dem Alarm waren hier Gasflaschen gewechselt worden.



Die Tür zum Lagerraum konnte bald wieder geöffnet werden. In dem Raum war aus einer Flasche Chlorgas ausgeströmt.

BILDER: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 03.09.2005

Schulgebäude wurde evakuiert

Junge spielte mit Reinigungsmittel - Keine schweren Verletzungen

Ätzende Dämpfe legten am Freitagvormittag den Betrieb der Behindertenschule in Alkenrath lahm.

VON HARTMUT ZITZEN

Mit einer gehörigen Portion Aufregung sind Schüler und Lehrer der Hugo-Kükelhaus-Schule am Freitagmittag ins Wochenende gegangen. Nach einem aufregenden Zwischenfall mit einem Reinigungsmittelkonzentrat musste die Alkenrather Schule für geistig Behinderte gegen 10 Uhr am Vormittag geräumt werden.

Feldlazarett

Weil die von der Schulleitung umgehend alarmierten Rettungskräfte zunächst auch von einer größeren Zahl von Verletzten ausgingen, glich das Gelände an der Elisabeth-von-Thadden-Straße wenig später einem mobilen Feldlazarett. Ausgelöst hatte den Großeinsatz nach Auskunft der Einsatzleitung offenbar ein Schüler, der versehentlich auf der Damentoilette gelandet war.

Beim Erkunden des für ihn ungewohnten Terrains war er auf einen Behälter gestoßen, in dem unter anderem das pulverförmige Reinigungsmittel aufbewahrt wird, und das der Junge im Waschraum verteilte. Als das Pulver mit Wasser in Berührung kam, entwickelten sich ätzende Dämpfe, die unangenehme, aber nicht lebensgefährliche Schleimhautreizungen verursachen können. Auch andere Schüler und eine Lehrerin kamen wenig später damit in Kontakt.

22 von insgesamt über 70 Personen an der Schule klagten in der Folge über brennende Augen, Kratzen im Hals, Übelkeit und Kopfschmerzen, die bei einigen ambulant im Krankenhaus behandelt wurden.

Schutzkleidung

Für die anderen baute die Feuerwehr drei Behandlungszelte auf, ließ die Betroffenen darin die Kleidung wechseln und stellte ihnen Schutzanzüge zur Verfügung. Gleichzeitig neutralisierte ein Trupp mit Atemschutzgeräten das Reinigungsmittel in der Toilette.

Gegen Mittag stand schließlich fest, dass niemand ernsthaft verletzt worden war. Die Schülerinnen und Schüler wurden mit Bussen nach Hause gebracht oder von ihren Eltern abgeholt, und auch die zu routinemäßigen Ermittlungen angerückten Kriminalpolizisten verabschiedeten sich wieder.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Schwefeldioxid ausgetreten

Am Mittwoch, den 30.11.2005, kam es gegen 12:20 Uhr zu einem Produktaustritt bei Kronos-Titan auf dem Gelände des Bayer Chemieparks. Aus bisher ungeklärter Ursache war ein Drehofen der Firma Kronos-Titan undicht geworden. Dieser blies unkontrolliert Schwefeldioxid ab. Die Dämpfe zogen über die Titanstraße in Richtung Wiesdorf.

Gegen 12:25 Uhr wurde das Schadensereignis von der Sicherheitszentrale der Werkfeuerwehr Bayer an die Leitstelle der Berufsfeuerwehr gemeldet. Daraufhin wurden für eine eventuell notwendige Warnung der Bevölkerung Warnfahrzeuge besetzt, der ELW - besetzt mit B-Dienst und Führungsgehilfen - zum Schadensort und ein Verbindungsbeamter in die Werkeinsatzleitung entsandt.

Bei Eintreffen an der Einsatzstelle wurde bis zum Eintreffen der Polizei mit dem ELW zunächst provisorisch die Zufahrt von der B 8 zur Titanstraße gesperrt. Die Bayerwerkfeuerwehr schlug bereits mit zwei Gelenklöschmasten die austretenden Dämpfe nieder. Weiterhin gingen von der Werkfeuerwehr drei Trupps unter umluftunabhängigen Atemschutz zur Menschensuche und Erkundung in den Betrieb vor. Es befanden sich jedoch keine Personen mehr im betroffenen Gebäude. Durch das Herunterfahren der Drehöfen könnte der Stoffaustritt vermindert und später gänzlich gestoppt werden.

Luftmessungen seitens der Bayer AG sowie der Berufsfeuerwehr ergaben keine gesundheitsgefährdenden Konzentrationen in der Luft. Die Titanstraße blieb bis ca. 13:30 Uhr gesperrt.

10.4 Ausbildung

Leverkusener Anzeiger 14.03.2005

Ein Truppmann ist eine Truppfrau

Feuerwehr-Jugend probte Löschen und Bergen - Alle 13 bestanden die Prüfung

Feuer löschen und Verletzte retten - dreizehn Leverkusener Jugendliche kamen ihrem Traum vom Feuerwehrmann am vergangenen Samstag einen großen Schritt näher.

VON VERENA SCHÜLLER „Ich freu' mich wirklich auf meinen ersten Einsatz“, erzählte Alina Jancke von der Jugendfeuerwehr Bergisch Neukirchen am vergangenen Samstag. Da stand sie kurz vor ihrer praktischen Prüfung im Rahmen des „Truppmann 1“-Lehrgangs. Bis zu diesem Tag durfte sie nur „außerhalb der Gefahrenzone“ aktiv werden. Als einzige Frau neben zwölf Männern kämpfte sich die 18-Jährige bei der Ausbildung erfolgreich durch: „Viele der Jungs kannte ich schon vor dem Lehrgang und deshalb war das gar kein Problem“, erklärte sie selbstbewusst.

Zwischen 17 und 19

Der „Truppmann 1“-Lehrgang der Feuerwehr Leverkusen lief an den vergangenen sieben Wochenenden. Die Teilnehmer- sie waren alle zwischen 17 und 19 Jahre alt - kommen aus den verschiedenen Jugendfeuerwehren Leverkusens. In diesem Jahr wurde der Lehrgang vom Löschzug aus Schlebusch ausgerichtet. Schwerpunkte des Ausbildungsprogramms wie Rechtsgrundlagen, Brennen und Löschen, Fahrzeug- und Gerätekunde, Verhalten bei Gefahr und Unfallverhütung waren eine Woche zuvor Thema der theoretischen Prüfung. Am vergangenen Samstag testete die Prüfungskommission (bestehend aus Sabine Lattoch, Abteilungsleiterin Ausbildung Rettungsdienst, Sachbearbeiter Gerd Job und Lehrgangsleiter Joachim Oltmann) zwei weitere Aufgaben.

Zum einen stand technische Hilfeleistung auf dem Plan, zum anderen wurde ein Löschangriff auf dem Hof des Gerätehauses an der Opladener Straße nachgespielt. Dabei waren die Jugendlichen in zwei Gruppen aufgeteilt. Es starteten Patrick Hirsch, Mirko Jübermann, Daniel Komorek, Stephan Müller, Jörn Sistig und Thilo Wegner. Zum Erretten einer eingeklemmten Person nach einem Verkehrsunfall wurden die jungen Männer in Angriffs-, Wasser- und Schlauchtrupp eingeteilt. Während Sistig hinten absicherte, begann der Angriffstrupp schon mit der Rettung. Wenig später kam der Wassertrupp mit Trage angerannt. Nach dieser praktischen Prüfung mussten noch einige Fragen zum eigenen Verhalten beantwortet werden.

Im zweiten Durchlauf folgte Alina Jancke mit Daniel Hahn, Tim Knopp, Stephan Lutzmann, Martin Müller, Sven Schepers und Jens Schumann. Auch hier lief alles wie am Schlauch. Und das Löschen des imaginären Feuers ohne Wasser funktionierte ebenfalls. So bestanden am Ende alle 13 Mitglieder der Jugendfeuerwehr den Lehrgang „Truppmann 1“.

Es folgen allerdings noch weitere Ausbildungen und Lehrgänge in diesem und im nächsten Jahr, bis sich die Jugendlichen Truppmann und Truppfrau nennen dürfen - und die ersten echten Einsätze näher rücken.



Alina Jancke (l.), die einzige Frau neben zwölf jungen Männern, freute sich auf ihren Einsatz im Rahmen des „Truppmann-1“-Lehrgangs in Schlebusch.



Löschangriffe „spielen“ – auch das gehörte zu den Übungen des Feuerwehrynachwuchses in Bergisch Neukirchen.

BILDER: BRITTA BERG

Rheinische Post 12.10.2005

Für Ernstfall trainiert

Rettungsassistenten der Leverkusener **Feuerwehr** haben an einem Sicherheitstraining in der Voreifel teilgenommen. Dabei wurden ihre **Fahrfehler** korrigiert

VON STEFANIE NELLE

LEVERKUSEN Ein Notfall in der Stadt, das Martinshorn dröhnt, und Notarzt und Rettungsassistent bahnen sich ihren Weg durch den Verkehr: In dieser Situation zählt jede Minute. Um schnell und sicher zum Einsatzort zu gelangen, nahmen Rettungsassistenten der Feuerwehr Leverkusen an einem Sicherheitstraining teil. Auf einem Übungsplatz in Grafschaft (Voreifel) trainierten sie ihr Fahrverhalten.

In simulierten Situationen lernten die Fahrer, ihre Autos zu kontrollieren. „Sie sollen sich mögliche Gefahren bewusst machen und lernen, darauf zu reagieren“, erklärte Fahrtrainer Peter Müller. Das Wetter spielt bei den Einsätzen eine große Rolle. Um reale Bedingungen zu schaffen, wurde die Fahrbahn vor Beginn des Trainings gewässert.

Vor jedem Durchgang gab Müller genaue Anweisungen und erklärte, was zu tun ist. Bei verschiedenen hohen Geschwindigkeiten trainierten die Fahrer Vollbremsungen, übten Spurwechsel, das Umfahren von Hindernissen und das richtige Verhalten, wenn das Auto ins Schleudern gerät.

„Jeder Einsatz birgt Gefahren, sei es durch ungünstige Wetterverhältnisse oder das Fehlverhalten mancher Verkehrsteilnehmer“, sagte Frank Dressler, Fahrlehrer bei der Feuerwehr Leverkusen. Kommt es zu einer heiklen Situation, müssen blitzschnell Entscheidungen getroffen und Gefahren eingeschätzt werden. Die Rettungsassistenten sind mit ihren Einsatzfahrzeugen täglich auf der Straße. „Es gibt häufig Situationen, in denen es knapp ist“, da sind sich alle einig. Manche Autofahrer erschrecken sich, wenn sie ein Fahrzeug mit Blaulicht im Rückspiegel sehen und wissen nicht genau, was sie tun sollen. „Sie werden langsam oder bleiben einfach ganz stehen“, so Dressler.

Fahrtrainer Müller war sichtlich zufrieden mit seinen Schützlingen. Geduldig korrigierte er Fehler und gab Tipps für den Ernstfall. „Die Teilnehmer sind sehr aufmerksam und haben ein gutes Gefahrenbewusstsein“, lobte er. Entscheidend sei die Blickführung und das Bewahren der Ruhe, sagte Müller weiter.

Das Training führten die Fahrer mit zwei eigenen Fahrzeugen der M-Klasse durch. Zwei weitere Fahrzeuge wurden ihnen von Mercedes zur Verfügung gestellt. Alle Fahrer haben einen Lkw-Führerschein. Bevor sie in einen Einsatz geschickt werden, durchlaufen die Rettungsassistenten zahlreiche Leerfahrten, um ausreichend Fahrpraxis zu bekommen. Schließlich absolvieren sie eine Testfahrt unter Aufsicht des Fahrlehrers, der dann seine Zustimmung für den Einsatz auf der Straße gibt.



Nicht jedem gelang es, das Auto in den simulierten Situationen unter Kontrolle zu bringen. Die Fahrbahn war vorher gewässert worden.



Fahrtrainer Peter Müller (3.v.r.) erklärte den Rettungsassistenten, was beim Fahren zu tun ist.

FOTOS: UWE MISERIUS

INFO

Schnell am Einsatzort

Der **Notarzt** soll im Ernstfall möglichst innerhalb von acht Minuten am Einsatzort sein. Je nach Verkehrsaufkommen ist das manchmal gar nicht so einfach. Mittlerweile wird die Arbeit aber dadurch erleichtert, dass sowohl dem St. Remigius Krankenhaus in Opladen als auch dem Klinikum Schlebusch ein **Fahrzeug** zur Verfügung steht, das einen schnellen Einsatz ermöglicht.

10.5 Allgemeines

10.5.1 Städtepartnerschaft

Leverkusener Anzeiger 09.05.2005

Feuerrotes Auto für die polnischen Freunde

Ungewöhnlich groß und auffällig rot war das Geschenk, das Oberbürgermeister **Ernst Kückler** in Leverkusens polnischer Partnerstadt Ratibor im Gepäck hatte. Nicht etwa einen Ferrari, dafür aber ein Feuerwehrauto, das Kückler und Feuerwehrdezent **Frank Stein** als Zeichen für eine harmonische und immer tiefer werdende Beziehung und Freundschaft der polnischen Stadt überlässt. In Leverkusen ist das Gefährt abgeschrieben, in Ratibor könne es aber noch einige Zeit eine wertvolle Hilfe sein. Stadtpräsident **Jan Osuchowski** freute sich sehr über das Geschenk und bedankte sich herzlich. Er erinnerte auch gerne an den netten Empfang, der ihm und den anderen Leverkusener Partnerstädten anlässlich der Eröffnung der Landesgartenschau Mitte April zuteil geworden war. (san)



Freude auf dem Ratiborer Marktplatz über das Leverkusener Gastgeschenk: ein Feuerwehrauto. BILD: STADT LEVERKUSEN

Besuch bei der Feuerwehr in der Partnerstadt Ratibor (Polen)

Als am 07.06.05 eine Abordnung aus Leverkusen (aus Politik und Vertreter der Feuerwehr) die Partnerstadt von Leverkusen besuchte, hatten sie ein ganz besonderes Geschenk dabei.

Ein in Leverkusen schon in die Tage gekommenes, aber noch funktionsfähiges Löschfahrzeug, war das etwas ungewöhnliche Geschenk. Das Fahrzeug wird für die dortige Feuerwehr noch einige Zeit eine wertvolle Hilfe sein.

Beim Feuerwehrfest im August 2005 konnten sich BOI Gerd Kortschlag und HBM Christof Hoven davon überzeugen, wie gut dieses Fahrzeug von den polnischen Feuerwehrmännern angenommen wurde. Es war neu lackiert und gründlich überholt worden. Stolz präsentierten die Männer ihr „neues“ Fahrzeug.

Damit der Einsatzwert des Löschfahrzeuges noch gesteigert wurde, hatte BOI Kortschlag eine hydraulisch betriebene Rettungsschere und – spreizer besorgt und konnte beide Geräte als weiteres Geschenk übergeben.



Die Freude auf Ratiborer Seite war sehr groß und beide Besucher aus Leverkusen mussten die Wirkungsweise der Geräte sofort vorführen (siehe Fotos).



Damit die polnischen Feuerwehrleute einen Einblick in die Arbeitsweise ihrer Kollegen aus Deutschland bekommen können wurde vereinbart, dass einigen Wehrleuten die Möglichkeit eines Besuches in Leverkusen gegeben werden sollte.

Dieses Angebot wurde gerne angenommen, und so besuchten im September 2005 Herr Roland Kotula und Herr Dawid Szebel die Feuerwehr Leverkusen und absolvierten hier ein 14-tägiges Praktikum. Für die Zukunft sind weitere gegenseitige Besuche geplant.

G. Kortschlag

Pressestelle – Stadt Leverkusen 27.09.2005

Polnische Feuerwehrleute zu Gast in Leverkusen

Zuhause sind sie gestandene Feuerwehrleute, hier machen sie ein Praktikum: Roland Kotula, Mitglied der Berufsfeuerwehr Ratibor und Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr in Ratibor ist mit seinem Kollegen Dawid Szebel von der Freiwilligen Feuerwehr bis zum 30. September in Leverkusen. Im 24 Stunden- und Acht-Stunden-Wechseldienst lernen sie hier seit dem 16. September die Arbeitsweise der Berufsfeuerwehr und das technische Equipment kennen.



Zu Gast in der Partnerstadt
Leverkusen:
Die Feuerwehrmänner (von links
nach rechts) Roland Kotula und
Dawid Szebel

10.5.2 Feuerwehrlauf

Leverkusener Anzeiger 19.09.2005

„Hier klappt immer alles“

Feuerwehrläufer lobten die familiäre Atmosphäre

Beim weltweit größten „Feuerwehrezehner“ nahmen am Samstag in Rheindorf 464 Starter teil.

VON STEFAN ANDRES

„Bis zu 600 Leute, die laufen wollen, verursachen Trouble!“ Ulrich Eidemüller, hauptamtlich Mitarbeiter beim Stadtfeuerwehr-Verband und Chef-Organisator des Internationalen Feuerwehrlaufs Leverkusen, war am Samstag heilfroh, als der letzte Läufer im Ziel angekommen war. „Jetzt kann ich die Veranstaltung wieder genießen“, zog er genüsslich an seiner Pfeife. Zuvor war es eher Stress für ihn. Um 15 Uhr waren die 464 Läufer vom Feuerwehrgerätehaus Auf der Grieße gestartet, vorbei am Kriegerdenkmal entlang der Wupper bis zum Rhein, zurück zum Gerätehaus laufen, das Ganze zwei Mal.

Vorbehalten ist die Teilnahme über die amtlich vermessenen zehn Kilometer ausschließlich Feuerwehrleuten (daher „Feuerwehrezehner“), Ausnahmen gelten für Polizisten (Eidemüller: „Man kennt sich schließlich von Einsätzen.“) und Mitglieder der Leverkusener Stadtverwaltung. Auch Feuerwehr-Dezernent Frank Stein ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen und lief die zehn Kilometer mit, wie schon bei allen früheren Läufen. Er schätzt an dieser Veranstaltung die gute Organisation und die familiäre Atmosphäre: „Das Schöne an dieser Veranstaltung ist die Zusammenkunft von Feuerwehrleuten aus ganz Europa.“

Mit seiner Zeit von rund 53 Minuten war er zufrieden: „Trotz zusätzlicher Beanspruchung im Sommer“, so der Geschäftsführer der Landesgartenschau. Bei der Siegerehrung half er anschließend, die verschiedenen Preise zu überreichen. Schnellster war übrigens Heiko Baier von der Freiwilligen Feuerwehr aus Ludwigsau-Mecklar in 32 Minuten und Sekunden, schnellster Leverkusener war Achim Krings von der Stadtverwaltung als 20. in 38:25. Gemessen wurden die Zeiten erstmals elektronisch mit einem Chip.

Die Teilnehmer kamen vornehmlich „aus einem Umkreis von 300 Kilometern, also Nordrhein-Westfalen und merkwürdigerweise Hessen“, erklärt Eidemüller. Darüber hinaus waren auch 38 ausländische Starter gemeldet. Allerdings waren zahlreiche Teilnehmer in einem Stau auf der Autobahn hängen geblieben, weswegen sich das Teilnehmerfeld von ursprünglich 600 recht drastisch reduzierte. Eidemüller: „Man musste sich auch so früh anmelden, dass einige dann wohl doch nicht kommen konnten.“ Rechtzeitig angekommen waren Teilnehmer aus Surrey bei London, aus der Nähe von Den Haag, aus Amsterdam sowie Schotten



Über 450 Läufer aus ganz Deutschland und Europa nahmen am Samstag am 26. Internationalen Feuerwehrlauf der Leverkusener Feuerwehr am Gerätehaus in Rheindorf teil. Der „Feuerwehrezehner“ ist der größte seiner Art weltweit, nur Feuerwehrleute (und Polizisten) dürfen an dem Lauf über zehn Kilometer teilnehmen.

BILD: RALF

aus Glasgow vom „Strathclyde Fire & Rescue Service“. 40 weit gereiste Starter blieben gar bis Sonntag und übernachteten in der nahe gelegenen Turnhalle.

Die Teilnehmer lobten vor allem die hervorragende Organisation und die freundschaftlich-familiäre Atmosphäre, die bei dem Fest herrscht: „Wir haben hier in Leverkusen in vielen Jahren ein wirklich kameradschaftliches Verhältnis zu den Kollegen aufgebaut“, erklärt Alexander Groß von einer Laufgemeinschaft aus dem Saarland, die mit zwei Mannschaften à drei Teilnehmern angereist war. Und Karl-Heinz Günther, der vergangene Woche noch beim Kölner Marathon mitgelaufen war, lobt die Organisation: „Hier klappt immer alles!“ Gemeinsam mit 15 weiteren Freiwilligen für den reibungslosen Ablauf verantwortlich war unter anderem Inga Sadlo, die betonte: „Das macht großen Spaß!“

Der 15-jährige Jan Michels aus Rheindorf war mit seinen Kameraden von der Leverkusener Jugendfeuerwehr für Kaffee, Kuchen und Waffeln zuständig, war aber auch mitgelaufen. Er hat auch bereits einmal am EVL-Halbmarathon teilgenommen, besser gefällt ihm aber der Feuerwehrzehner: „Hier nehmen nicht so viele Leute teil und ich kenne mehr Teilnehmer“, fasst er die Vorteile zusammen.

Nach dem Lauf feierten Holländer, Schotten und Bayern dann gemeinsam bis spät abends. Und im nächsten Jahr wollen die meisten wieder mitlaufen.

Teilnehmer, Gewinner, Zeiten

Insgesamt 58 Läuferinnen und 407 Läufer aus 37 Mannschaften von Freiwilligen-, Werk- und Berufsfeuerwehren aus sieben Bundesländern und dem Ausland sowie aus Polizeidienststellen und der Stadtverwaltung Leverkusen erreichten das Ziel beim 26. Internationalen Feuerwehrlauf in Leverkusen.

Gesamtsieger wurde Heiko Baier von der Freiwilligen Feuerwehr Ludwigsau-Mecklar in 32:29 Minuten, schnellster Leverkusener war Achim Krings von der Stadtverwaltung, schnellster Vertreter der Leverkusener Wehr war Organisator Uli Eidemüller (41:37). Schnellste Frau auf der Strecke war Natascha Schmitt von Freiwilligen Feuerwehr Schloßborn (41:34). Schnellstes Team war die Freiwillige Feuerwehr Hofbieber (1:42:45), schnellstes internationales Team waren die Glasgower (2:07:12).

Der Leverkusener Lauf war zudem der Abschluss des Deutschen Feuerwehrlauf-Cups mit vier Läufen, die in Lübeck, Dreieich und Michelbach durchgeführt wurden. Gesamtsieger des Cups 2005 wurden Harald Goepfert (Berufsfeuerwehr Dortmund/1:51:10) bei den Herren und Anja Böcher (Berufsfeuerwehr Frankfurt) bei den Damen. (san)

10.5.3 Verschiedenes

Radio Leverkusen 22.04.2005

Braucht die Stadt Hilfe beim Rettungsdienst?



*Dezzernent Frank Stein wiegelt ab:
Kein Bedarf an privaten
Krankenfahrten!*

Ein privates Unternehmen will sich offensichtlich gerichtlich in den Leverkusener Rettungsdienst einklagen. Die Firma ACCON will auch Krankenwagen einsetzen dürfen - doch die Stadt wiegelt ab: Kein Bedarf.

Laut einem Gutachten im vergangenen Jahr schaffte es die Berufsfeuerwehr nur in 79 Prozent aller Notfälle, innerhalb der vorgegebenen Zeit vor Ort beim Patienten zu sein: innerhalb von acht Minuten im Stadtgebiet - innerhalb von 12 Minuten im ländlichen Gebiet. Um diesen Missstand auszugleichen, plant die Stadt in wenigen Wochen die Eröffnung einer neuen Rettungswache in Hitdorf und einen zusätzlichen Notarzt-Standort in Opladen. Deshalb sei man auch nicht auf private Unterstützung angewiesen, so Dezernent Frank Stein.

Das Kölner Unternehmen ACCON sieht das anders und will notfalls auch vor Gericht ziehen. In Köln und im Rhein-Erft-Kreis hätte man bereits gute Erfahrungen gemacht, so Accon-Chef Holger Renz in einem Interview. ACCON würde die Krankenfahrten in Rechnung stellen.

Leverkusener Anzeiger 01.07.2005

Accon hilft Leben retten

Erstmals ein privater Betreiber im Leverkusener Krankentransport.

Zwar werden Krankentransporte aus Kostengründen schon seit vielen Jahren nicht mehr ausschließlich von der Feuerwehr übernommen. Doch jetzt hat die Stadt, die für die Sicherstellung des Rettungsdienstes verantwortlich ist, erstmals auch ein privates Unternehmen mit an Bord genommen: die Firma Accon Köln. Insgesamt fünf Krankenwagen und ein Rettungswagen werden ab heute, 1. Juli, von Accon-Mitarbeitern, vom Malteser Hilfsdienst (MHD) und dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) besetzt. Der entsprechende Beschluss fiel Anfang Mai in nichtöffentlicher Ratsitzung. Zuvor war die Personalgestellung, wie es in der Vorschrift heißt, öffentlich ausgeschrieben worden. Während die Fahrer und Fahrzeuge des DRK eine eigene Unterkunft haben, wurde für Accon die Unterkunft des MHD von der Stadt zur Verfügung gestellt, (gkf)

Leverkusener Anzeiger – 05.07.2005

Sicherheitstag stieß auf großes Interesse, wurde aber von einem Unfall überschattet

Teddybär-Krankenhaus und aufgeschminkte Wunden

Der zweite Leverkusener Sicherheitstag lockte viele Zuschauer an.

VON MARIA WADENPOHL

Bis zum Unfall bei der Brandschutzübung am Sonntagnachmittag war der zweite Leverkusener Sicherheitstag am Rheinuferpark der Landesgartenschau reibungslos abgelaufen. Alle Sicherheitsdienste Leverkusens hatten sich bei strahlendem Sonnenschein auf dem Gelände versammelt, um sich in einem aktionsreichen Programm der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Das Technische Hilfswerk (THW) baute unter den Augen der interessierten Zuschauer einen hölzernen Pfahlsteg vom Ufer in den Rhein. „Solche Stege werden beispielsweise in Hochwassergebieten gebaut. Dabei gibt es verschiedene Stege je nach Standort, Wassertiefe und -Strömung“, erklärte Karl-Heinz Schultes, Ortsbeauftragter des THW. Seine Leute demonstrierten durstigen Besuchern zudem, wie das Wasser aus dem Rhein zu Trinkwasser aufbereitet wird. Dazu durchläuft das Flusswasser mehrere Filterstufen, wird mit Hilfe von Chlor desinfiziert und einem Wertetest unterzogen.

Dick anziehen musste sich die Bayer-Werksfeuerwehr, als sie in Schutzanzügen die Reparatur einer undichten Leitung zeigten. Windig wurde es später bei der Landung von „Christoph Rheinland“, einem Rettungshubschrauber des ADAC. Nicht nur junge Männer stellten Fragen zur Ausstattung und wollten einen Blick in den Flieger werfen. Der kleine Peter war jedenfalls grenzenlos begeistert. Am Liebsten wäre der Fünfjährige gleich wieder mit der Besatzung zu einem Exklusivflug abgehoben. Der Renner für die kleinen Besucher blieb dennoch das „Teddybär-Krankenhaus“ des Klinikums Leverkusen. Während Frops, der Frosch - das Maskottchen der Landesgartenschau - unter Bauchschmerzen litt und sofort geröntgt werden musste, litten die anderen Stofftiere vor allem unter Knochenbrüchen. Die plüschigen Patienten wurden aber sofort durch das Ärzteteam mit Verbänden und Schienen versorgt. Der elfjährigen Jill Gerner fiel augenscheinlich ein Stein vom Herzen, als sie Bärin Lissy nach ihrer Behandlung wieder

in die Arme schließen konnte. Auch der Nachwuchs der Rettungsorganisationen half am Sicherheitstag fleißig mit: So verpasste das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) den jungen Gästen zum Beispiel die eine oder andere Wunde - natürlich nur mit Schminke - und präsentierte seine Kampagne „Armut - Schau nicht weg“.



Die Attraktion beim Publikum: Rettungshubschrauber „Christoph Rheinland“. Wer mochte, durfte einen Blick ins Innere des Fliegers werfen.



Wie von einem anderen Stern wirkten die Einsatzkräfte der Bayer-Werksfeuerwehr in ihren weißen Schutzanzügen.

BILDER: BRITTA BERG

Taucher schwebt immer noch in Lebensgefahr

Die Duisburger Wasserschutzpolizei ermittelt weiter zur Ursache des Unfalls auf dem Leverkusener Sicherheitstag. „Das Ganze war ein ziemliches Durcheinander und völlig unprofessionell“ urteilte ein Insider (Name der Redaktion bekannt) gestern über das Verfahren nach dem Unfall auf dem Sicherheitstag am Sonntagnachmittag. Bei einer Übung der Feuerwehren Köln und Leverkusen auf dem Rhein sollte der Brand eines kleinen Sportbootes und die Rettung dessen zweiköpfiger Besatzung dargestellt werden. Im Zuge der Übung sprangen die beiden ausgebildeten Feuerwehrttaucher ins Wasser. Job, der die Brandschutzübung am Mikrofon kommentiert hatte, betonte am Sonntagabend, es habe wegen der anwesenden Rettungskräfte keinerlei Verzögerungen gegeben. Der Informant kritisierte indes, dass der Rettungsweg zur Unfallstelle am Rheinufer von parkenden Fahrzeugen der beteiligten Kräfte blockiert gewesen sei. Man habe erst die Leute suchen müssen, die einen Schlüssel hatten und die Fahrzeuge wegfahren konnten. Der Rettungswagen habe zudem noch mit dem nötigen Equipment ausgestattet werden müssen. Als völlig unerheblich bezeichnete indes Hermann Greven Leverkusener Feuerwehrchef, diese Hinweise. Gleich an der Unfallstelle sei der verletzte Mann sofort von einem Notarzt und zwei Assistenten professionell versorgt worden. Diese hätten im Zuge der Übung aus Sicherheitsgründen ohnehin am Ufer gewartet. Der Transport ins Klinikum sei ebenfalls ordnungsgemäß vonstatten gegangen. Die Ermittlungen wurden von der Wasserschutzpolizei Duisburg übernommen. Das Unfallopfer schwebt noch immer in Lebensgefahr, teilte Pressesprecher Roman van der Maat mit. Die Unfallursache sei bislang unklar. (maw)

L Leverkusener Anzeiger 06.07.05

Dem Taucher geht es besser

Dem Rettungstaucher, der am Wochenende beim „L Leverkusener Sicherheitstag“ während einer Brandschutzübung auf dem Rhein verunglückte, geht es inzwischen besser. Der 32-Jährige ist nach Angaben der ermittelnden Wasserschutzpolizei inzwischen wieder ansprechbar. Mit der Befragung des Mannes, die Aufschluss über die Unfallursache geben soll, werde aber noch gewartet, bis sein Zustand stabiler sei, hieß es. Inzwischen beschäftigt sich auch das Kölner Amt für Arbeitsschutz mit dem Fall. (maw)

L Leverkusener Anzeiger 11.07.05

Rettungstaucher auf dem Weg der Besserung

Dem vor einer Woche beim Leverkusener Sicherheitstag verunglückten Feuerwehrttaucher geht es inzwischen deutlich besser. Sein Zustand sei mittlerweile so stabil, dass er die Intensivstation des Leverkusener Klinikums voraussichtlich am heutigen Montag verlassen könne, erklärte Notfallseelsorger Jan Locher. Sofern sich die Verfassung des Mannes weiter verbessere, könne er bereits ab dem kommenden Freitag in einer Rehabilitationsklinik behandelt werden.

Die große Anteilnahme der Feuerwehrkollegen habe sehr zur Genesung des Mannes beigetragen, so Locher. Für viel Empörung hatten in der vergangenen Woche die Äußerungen eines Informanten gesorgt, der sich im „L Leverkusener Anzeiger“ kritisch zum Ablauf der Rettungsmaßnahmen nach dem Unfall geäußert hatte. Mehrere an der Brandschutzübung beteiligte Kräfte meldeten sich in der Redaktion an und betonten, alles sei völlig einwandfrei vonstatten gegangen.

Iver Loenneken, Bezirksleiter der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), erklärte, seine Leute hätten an der Übung mitgewirkt. Alles sei gut durchdacht gewesen und absolut professionell abgelaufen. Die von dem Insider bemängelten versperrten Sicherheitswege zum Rheinufer hätten den Ablauf des Einsatzes nicht beeinträchtigt, da der Notarzt ohnehin aus Gründen der Vorbeugung gleich an der Unfallstelle gewartet habe. Auch Feuerwehrchef Hermann Greven hatte mehrfach betont, die Rettungskette habe reibungslos funktioniert. Die Ursache für das Unglück konnte bislang nicht ermittelt werden. (maw)

Pressestelle – Stadt Leverkusen 22.09.2005

Oberbürgermeister überreichte Urkunden für MoFüSt

Eine Dankesurkunde des Bundesministers des Innern Otto Schily erhielten Leverkusener Feuerwehrleute für ihre Mitarbeit im MoFüSt-Rheinland (Mobiler Führungsunterstützungsstab Rheinland) während der Tsunami-Katastrophe in Süd-Ost-Asien.

Oberbürgermeister Ernst Küchler überreichte die Urkunden an Sabine Lattoch, Wolfgang Auweiler, Thomas Lange und Rolf Tscherny und dankte für ihren Einsatz. Die Leverkusener Feuerwehrleute hatten während der Flutkatastrophe im MoFüSt-Rheinland die Aufgabe, Datenmaterial zu sichten, um die Hilfsorganisationen in die Lage zu versetzen, ihre Maßnahmen zielgerichtet zu koordinieren. Ihre Berichte gingen an das Gemeinsames Melde - und Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ) in der Zentralstelle für Zivilschutz (ZfZ).

Gemeinsames Melde - und Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ) in der Zentralstelle für Zivilschutz (ZfZ)

„Vor dem Hintergrund der Terroranschläge vom 11. September 2001 wurde mit Beschluss der Ständigen Konferenz der Innenminister und Senatoren der Länder vom 6. Juni 2002 das Rahmenkonzept *„Neue Strategie zum Schutz der Bevölkerung“* verabschiedet.

Wesentlicher Bestandteil ist die Entwicklung eines Koordinierungsinstrumentariums für ein effizienteres Zusammenwirken des Bundes und der Länder bei großflächigen bzw. sonst national bedeutsamen Schadenslagen. Es geht insbesondere um die Verbesserung des Informationsmanagements und des Managements von Ressourcen für Engpässe (Helfern und Material). Diesem Ziel dient das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ) in der Zentralstelle für Zivilschutz/BVA. Es ist seit Oktober 2002 einsatzbereit.

Sein Zweck ist die Sicherstellung einer raschen Reaktion der nicht-polizeilichen und nicht-militärischen Gefahrenabwehrstrukturen des Bundes und der Länder auf ein großflächiges Schadensereignis und/oder auf Ereignisse von nationaler Bedeutung im In- und Ausland (Naturkatastrophen und andere Katastrophen). Es soll die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern, zwischen verschiedenen Bundesressorts, mit nationalen, inter- und supranationalen Organisationen sowie zwischen Deutschland und anderen Staaten verbessern.

Primäre Aufgaben des GMLZ sind neben der ständigen Lagebeobachtung die Entgegennahme, Beschaffung, Analyse, Verarbeitung, Koordinierung, die Weitergabe und der Austausch von Meldungen und Informationen sowie die Prognose von Schadensentwicklungen im Ereignisfall. Darüber hinaus führt das GMLZ länderübergreifende Experten- und Ressourcenrecherchen durch und vermittelt die Ergebnisse an die Bedarfsträger.

In diesem Zusammenhang liefert das GMLZ unterschiedlichsten Stellen ständig aktuelle Lageinformationen. Hierzu bedient sich das GMLZ sowohl des deutschen Notfallvorsorge-Informationssystems (deNIS) - einer Datenbank mit umfassenden Informationen zur Bewältigung von Großschadenslagen (insbes. Nachweis von Ressourcen) - als auch eines ständig wachsenden Netzwerks von eigenen und externen Experten aus den verschiedensten Einrichtungen und Behörden im Bereich des Bevölkerungsschutzes." (Quelle: www.bmi.bund.de)



Anerkennung für Ihren Einsatz im MoFüSt erhielten (von links nach rechts) Brandamtsrat Wolfgang Auweiler, Brandamtmann Rolf Tscherny, Brandamtsrat Thomas Lange und Brandamtsrätin Sabine Lattoch

Rheinische Post 22.09.2005

Tsunami-Hilfe

INTERVIEW Helfer Auweiler berichtet

LEVERKUSEN Voller Stress war der vergangene Jahreswechsel für Wolfgang Auweiler. Mit Mitgliedern der Leverkusener Berufsfeuerwehr (Sabine Lattoch, Thomas Lange, Rolf Tscherney, Hermann Greven) half der 47-jährige Brandamtsrat in Bonn bei der Bewältigung der Tsunami-Katastrophe. Gestern erhielten sie für die Arbeit eine Dankesurkunde des Bundesinnenministers. RP-Mitarbeiter Roman Zilles sprach mit Auweiler über fünf „bewegende Tage“.

Wann hat der Einsatz begonnen?

Auweiler Am 27. Dezember kam die Anfrage des GLMZ. Das ist das Gemeinsame Lage- und Meldezentrum des Innenministers in Bonn. Dort werden Nachrichten und Lagemeldungen zu Katastrophen in der ganzen Welt gesammelt und für das Ministerium zusammengestellt. Dort suchte man nach Unterstützung, weil das Personal nach dem Tsunami nicht ausreichte.

Wie kam man auf die Leverkusener?

Auweiler Im Regierungsbezirk Köln haben sich verschiedene Organisationen zum Mobilien Führungsunterstützungsstab Rheinland zusammengeschlossen, um bei Katastrophen die Hilfe zu koordinieren. Da sind auch Vertreter der Leverkusener Wehr dabei. Die Mitglieder des Stabs verfügen alle über eine Ausbildung für den Umgang mit Katastrophen. Bei dem Stab fragte das GLMZ nach Unterstützung an.

Was haben Sie in Bonn gemacht?

Auweiler Wir haben die Nachrichten, die per Satellit oder Fax kamen, gesammelt und nach Gebieten sortiert. Zudem haben wir den Einsatz der Helfer vor Ort koordiniert und die ganze Zeit eng mit der Vermisstenstelle zusammengearbeitet.

Wie lange war denn diese Zeit?

Auweiler Begonnen haben wir am 28. Dezember. Wir sind bis in die erste Januarwoche geblieben. Ich glaube, es waren fünf Tage.

Vermutlich fünf stressige und hektische Tage?

Auweiler Eigentlich lief es recht ruhig ab. Wir haben in der knappen Woche zwar jeder 70 bis 80 Stunden gearbeitet. Aber die Hektik ebte - genau wie das Aufkommen der Nachrichten aus den betroffenen Gebieten - mit den Tagen immer mehr ab.

Wie stand es um Ihre persönliche Betroffenheit, als über immer mehr Schäden und immer mehr Tote berichtet wurde?

Auweiler Es waren sicherlich bewegende Tage. Manchmal war das Ausmaß der Zerstörung schon schwer zu begreifen. Aber der richtige Umgang mit solchen Situationen und die Verarbeitung von Stress wurde uns auf Schulungen beigebracht.

Was bedeutet Ihnen die Ehrung?

Auweiler Wir haben eigentlich nur unseren Job getan, und wir haben ihn gerne getan. Aber die Urkunde ist ein schöner Dank und eine schöne Anerkennung für unsere Arbeit.

Rheinische Post 13.10.2005

INTERVIEW

Rauchmelder können retten

LEVERKUSEN Auf ihrer Internetseite rät die Berufsfeuerwehr Leverkusen zur Installation von Brandmeldern. Thomas Leuchgens gibt dort Ratschläge zum vorbeugenden Brandschutz und unterhielt sich mit RP-Mitarbeiter Roman Zilles über den Sinn der elektronischen Warngeräte.

Ihr Urteil über Rauchmelder?

Leuchgens Prinzipiell sind sie zu befürworten. Zumal Brände am häufigsten in der Nacht ausbrechen, ist eine Installation sinnvoll. Schließlich sind diese Melder kaum zu überhören und warnen meist rechtzeitig.

In einem Leverkusener Baumarkt gibt es einen Rauchmelder für vier Euro. Taugt der etwas?

Leuchgens Bei besonders günstigen Geräten bin ich skeptisch. Tests haben gezeigt, dass billige Melder häufig fehlerhaft sind. Mir ist auch ein Fall bekannt, in dem Neubauten verkauft wurden, die überhaupt nicht funktionierten. Das ist eigentlich der schlimmste Fall: Dann wiegt sich der Bewohner in einer falschen Sicherheit. Deshalb raten wir hier - als Daumenmarke - zu Rauchmeldern ab zehn Euro aufwärts. Billigere Geräte würde ich lieber liegen lassen.

Wissen Sie, ob die Zahl der Rauchmelder in den letzten Jahren zugenommen hat?

Leuchgens Darüber habe ich keine Zahlen. Das liegt unter anderem daran, dass es in Nordrhein-Westfalen keine Pflicht gibt, Rauchmelder in Wohnungen zu installieren. In Rheinland-Pfalz ist das anders. Dort schreibt die Bauordnung die Geräte vor.

Das bedeutet, dort muss jede Wohnung über einen Rauchmelder verfügen?

Leuchgens Nach meinem Kenntnisstand müssen sie zumindest im Zuge von Neubauten eingebaut werden.

Wäre eine solche Pflicht auch in NRW sinnvoll?

Leuchgens Ich denke, prinzipiell ist das eine gute Sache. Allerdings wirft das auch eine Reihe praktischer Schwierigkeiten auf: Wie sollen die Geräte regelmäßig überprüft und gewartet werden? Und wer übernimmt diese Aufgabe?

Rheinische Post 13.10.2005

ZWISCHENRUF

Leben retten für wenig Geld

Der Kauf eines Rauchmelders kostet in etwa so viel wie ein Kinobesuch plus Cola und Popcorn. Wer dabei überlegt, ob er so viel ausgeben will, geht leichtfertig mit seinem Leben und dem Anderer um. Auch wer sich sagt, dass er selbst vorsichtig mit Feuer umgeht. Um was ist mit dem Nachbar? Auch das ist schon vorgekommen, dass sich der Verursacher hat retten können, ein Mensch aus der Nebenwohnung aber ums Leben kommt.

Das Tückische und Tödliche an einem Brand sind nicht die Flammen, sondern der Rauch, der unbemerkt in die Räume quillt und die Menschen im Schlaf erwischt. rō

Rheinische Post 13.10.2005

Dank an Retter

Unfall Oulu-Straße und Klinikum

Mich hat sehr gefreut, dass nach dem Verkehrsunfall an Oulu-Straße/Herbert-Wehner-Straße sich eines der Opfer die Zeit nahm, Rettungskräften und Passanten für deren vorbildliche Hilfe öffentlich zu danken. Viel zu selten werden in unserer Zeit Belobigungen dieser Art vorgenommen. Wohl auch, weil Betroffene davon ausgehen, dass beruflich wirkende Fachkräfte für gute Leistungen mehr oder weniger gut bezahlt würden. Dennoch freuen sich auch diese über ein Lob. Aber es ist wohl in unserer Zeit zu einem Stück Lebensweisheit geworden, dass man eher geneigt ist, einen Beschwerdebrief zu formulieren. Wohl wissend, dass da, wo gearbeitet wird, auch Fehler geschehen, beabsichtige ich mich nicht in den Expertenstreit zwischen Klinikum Leverkusen/Kölner Landgericht und Kommunalpolitikern einzumischen. Mein Anliegen ist, dem Negativ-Image äußerst positive Erfahrungen entgegen zu setzen. Besser als in der ins Gerede gekommenen Unfallchirurgie des Klinikums hatte ich sicher nirgendwo anders behandelt und betreut werden können. Dieser Meinung waren auch Mitpatienten, mit denen ich das Zimmer teilte. Den öffentlichen Dank an den kommissarischen Leitenden Arzt Dr. Andreas Klose und seine Mitarbeiter schreibe ich mithin auch in deren Namen. Als medizinischem Laien war für mich (der ich nur wegen einer Hüftoperation da war) unfassbar, durch welche hohe fachliche Qualität selbst Mehrfach-Trümmerbrüche zeitgleich bei Mitpatienten (die sich selbst schon als „Krüppel“ aufgegeben hatten) wieder heilbar wurden. Aus Erfahrung könnte ich auch einen ausführlicheren lobenden Bericht über Kardiologie und Anästhesie geben. Oder Lobeshymnen aus dem Bekanntenkreis über andere hochkarätig besetzte Fachbereiche im Klinikum, die Patienten aus der gesamten Republik betreuen, wiedergeben. Aber kurzum nun: Die vielen hundert Mitarbeiter des Klinikums sollen sich in das „Loblied“ einbezogen fühlen. Man muss sich nur mal vorstellen, wie viele Leben bei den zigtausend Klinikum-Behandlungen im Jahr gerettet werden! Pflichterfüllung? Ja! Aber mit einem nicht hoch genug einzuschätzenden fachlichen Standard (und das schließt menschliche Qualifikation ein).

Wilfried Lahne, Tempelhofer Straße 2, 51375 Leverkusen

Leverkusener Anzeiger 29.12.2005

Feuerwehren fordern ein Gesetz

Kölner Brandkatastrophe lässt Debatte über Rauchmelder wieder aufleben

Alles schläft - einer wacht: Die Feuerwehren in Leverkusen und Rhein-Berg fordern schon seit vielen Jahren eine Rauchmelderpflicht und begrüßen den Gesetzesvorstoß des NRW-Innenministers.

VON TIMM GATTER

Nach der Brandkatastrophe Samstagnacht in Köln, bei der fünf Menschen starben, wird die Forderung nach einer Rauchmelderpflicht immer lauter. So hat der NRW-Innenminister Ingo Wolf (FDP) am Montag „unverzüglich“ ein Gesetz zum Einbau von Rauchmeldern in Wohnungen und Treppenhäusern gefordert. Bisher besteht die Pflicht in Rheinland-Pfalz, Hessen, Schleswig-Holstein und im Saarland. Für die Leverkusener Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren im Rheinisch-Bergischen würde damit ein seit vielen Jahren an die ehemalige Landesregierung gestellte Forderung realisiert.

„Endlich Wirkung“

Dazu gestern der Leiter der Leverkusener Wehr, Hermann Greven: „Unsere seit langem auch in Verbindung mit dem Landesfeuerwehrverband erhobenen Appelle für die Bekämpfung der Lebensgefahr durch Rauchvergiftung mit Hilfe vorgeschriebener Rauchmelder, zeigen endlich beim Gesetzgeber Wirkung.“ Auch Kreisbrandmeister Wolfgang Weiden bedauerte gestern, dass den zahlreichen Vorstößen bei den vorher zuständigen Ministern, Rauchmelder zur Pflicht zu machen, eine „Abfuhr erteilt“ wurde: „Erst mit der neuen Regierung gibt es eine Einstellungsänderung.“

Vor allem auch nach dem verheerenden Brand in einem Wermelskirchener Wohnhaus vor rund zwei Jahren mit fünf Toten war Weiden in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband in Düsseldorf („Das war ein hartes Geschäft“) vergeblich vorstellig geworden. In Burscheid erinnerte der stellvertretende Stadtbrandmeister Achim Lutz in Absprache mit Wehrchef Hans-Werner Dünweg daran, dass die bei dem Saunabrand Anfang vergangenen Jahres ihren Rauchverletzungen erlegene Bewohnerin beim rechtzeitigen Alarm durch einen Rauchmelder vermutlich hätte gerettet werden können.

In der Folge initiierten die Ehrenamtler über die örtliche Presse eine intensive Werbekampagne für die Rauchmelder - ein Burscheider Baumarkt verkaufte danach rund 2000 Geräte. Aber auch auf Stadtfesten und Feuerwehrtagen priesen die Freiwilligen die preiswerte und lebensrettende Investition. Der Wehrführer der Leichlinger Freiwilligen, Horst Schmidtberg: „Es ist eindeutig erwiesen, dass Rauchmelder frühzeitiger zur Brandentdeckung und Alarmierung der Feuerwehr führen.“ Das gelte auch für den jüngsten Dachstuhlbrand in einem Einfamilienhaus. Schmidtberg lobte besonders den Spar- und Bauverein, der seit dem letzten Winter freiwillig für Rauchmelder in seinen Wohnungen sorgt.

Rauchhaus

Leichlingen präsentierte auf dem diesjährigen Stadtfest auch das von der Provinzial-Feuerversicherung zur Verfügung gestellte „Rauchhaus“ - ein aufgeschnittenes, gläsernes Modell eines mehrgeschossigen Hauses, ähnlich wie ein Puppenhaus. Das hatte sich der Chronist zuvor gemeinsam mit dem Geschäftsstellenleiter der Burscheider Provinzial, Nils Fischer, in der Düsseldorfer Verwaltung von Abteilungsleiter Heinz Körfggen und seinem Mitarbeiter Ralf Schröder vorführen lassen. Am Modell lernen die Feuerwehrleute, wie sich der giftige Qualm bei einem Brand den Weg bahnt und die Wehr unter Einsatz von Atemschutz und Überdrucklüfter den Brand bekämpfen kann. Körfggen: „Da solche Einsätze schlecht geübt werden können, schließt das Rauchhaus eine wichtige Lücke.“

Preise zwischen zehn und 20 Euro

Rund 600 Menschen sterben jährlich in Deutschland bei rund 200000 Bränden, die Mehrheit davon in Privathaushalten. Knapp jedes dritte Opfer ist ein Kind. Ungefähr 6000 Menschen erleiden schwere Rauchvergiftungen und Brandverletzungen, die häufig zu bleibenden Körperschäden führen. Zu 95 Prozent tödlich bei einem Brand ist nicht das Feuer, sondern der Rauch. Bereits drei Atemzüge hochgiftigen Brandrauchs können tödlich sein. 70 Prozent aller Brandopfer werden zwischen 22 und 7 Uhr im Schlaf überrascht. Sie werden bewusstlos und ersticken.

Der laute Alarm des Rauchmelders warnt rechtzeitig vor der Brandgefahr und gibt den nötigen Vorsprung, sich in Sicherheit zu bringen und die Feuerwehr zu alarmieren. Nur sieben Prozent aller Haushalte sind bisher mit Rauchmeldern ausgerüstet - in Großbritannien und Schweden sind es mehr als 80 Prozent. Die Rauchmelder kosten zwischen zehn und 20 Euro und sind in jedem Baumarkt und in diversen Fachgeschäften erhältlich. (tim)

Rheinische Post 30.12.2005

INTERVIEW

Immer für die Seele arbeiten



Jan **Locher** ist in der Notfall- und Feuerwehrseelsorge tätig.
RP-FOTO: MATZERATH

LEVERKUSEN Seit 1. April ist Pfarrer Jan Locher der „Fachberater Seelsorge“ für die Feuerwehr. Gleichzeitig ist der 35-Jährige auch Pfarrer der evangelischen Gemeinde Bergisch Neukirchen. RP-Mitarbeiter Peter Dettmer sprach mit ihm über dessen Aufgaben und Erfahrungen in der Notfall- und Feuerwehrseelsorge.

Wie haben Sie sich denn eigentlich auf Ihre Aufgabe als Notfallseelsorger vorbereitet?

Locher Ich habe zuvor bereits Erfahrungen als Notfallseelsorger in Bonn-Rhein-Sieg sammeln können.

In welchen konkreten Fällen werden Sie von der Feuerwehr zum Einsatzort gerufen?

Locher Immer wenn extreme Situationen dieses erforderlich machen. Beispielsweise bei Suizid, Verkehrsunfällen, plötzlichem Kindstod oder auch nach einer erfolgreichen Wiederbelebung. So war ich zum Beispiel bei der Hochwasserkatastrophe auf Anforderung und in enger Zusammenarbeit mit dem DRK im Rahmen der Evakuierung für die älteren und kranken Menschen zuständig. Auch bei der schweren Gasexplosion im Dezember in Alkenrath war ich tätig, um den unter Schock stehenden Betroffenen beizustehen.

Wie oft werden Sie zu Einsätzen gerufen und wie lange dauern diese für Sie?

Locher Im Durchschnitt hat sich seit 1. April ungefähr ein Notfall pro Woche ereignet. Die Akut-Seelsorge kann von Fall zu Fall unterschiedlich nur eine Stunde benötigen oder einen ganzen Tag. Als im Sommer bei den Leverkusener Sicherheitstagen durch einen Taucher-Unfall ein Feuerwehrmann wiederbelebt werden musste, habe ich die Familie betreut und Gespräche mit den Kollegen der Feuerwehr geführt. Ein Einsatz-Nachsorgegespräch fand noch drei Tage später statt. Ich arbeite immer für die Seele.